



Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 12, Dezember 2011

66. Jahrgang



- Daten zur Wirtschaftslage
- Hessischer Zahlenspiegel

Inhalt

Ganz kurz	314
Daten zur Wirtschaftslage	315
Hessischer Zahlenspiegel	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	324
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung	325
Handwerk, Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	326
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	327
Tourismus, Verkehr	328
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	329
Verdienste	330
Buchbesprechungen	Seite 332 und Umschlagseite 3

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)
Copyright: © **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2011**
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.
Herausgeber: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de – Internet: www.statistik-hessen.de
Schriftleitung: Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804
Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden
Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
E-Mail-Versand: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)
Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)
Gesamtherstellung: Hessisches Statistisches Landesamt



Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807; E-Mail: info@statistik-hessen.de

Zeichen

– = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
() = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsrate ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D = Durchschnitt.
s = geschätzte Zahl.
p = vorläufige Zahl.
r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsrate und Salden mit einem Vorzeichen versehen. Positive Veränderungsrate und Salden sind ohne Vorzeichen.
Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

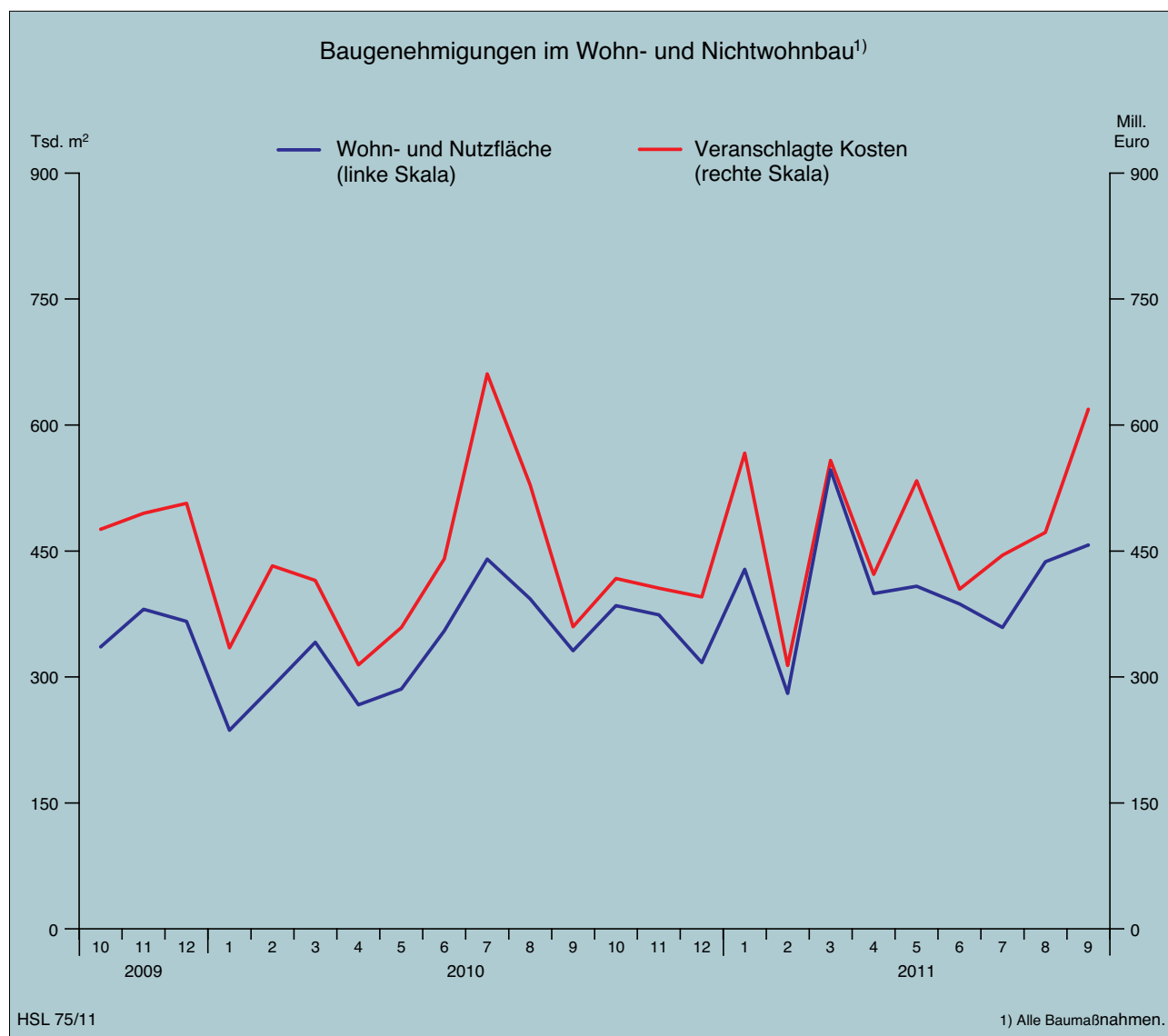
Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

12 · 11

66. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



Gastgewerbe kann zufrieden sein

Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis September 2011 stiegen die Umsätze im hessischen Gastgewerbe, verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 2010, nominal um annähernd 4 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real ein Plus von gut 2 %. Im Beherbergungsgewerbe stiegen die Umsätze im Vergleichszeitraum nominal sogar um gut 5 und real um gut 4 %. Im Gaststättengewerbe lag der Umsatz nominal um annähernd 4 % über dem Vorjahresergebnis, was real einem Plus von gut 2 % entsprach. Die Kantinen und Catering-Unternehmen waren dagegen nominal nur mit knapp 1 % im Plus; real hatten sie ein Minus von fast 1 % zu verkräften. Durch eine Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2 % und einer Zunahme der Zahl der Vollzeitbeschäftigten um 0,5 % stieg die Zahl der insgesamt Beschäftigten im Vergleichszeitraum um gut 1 %.

Hessen nachgefragt – positive Entwicklung bei den Beherbergungsbetrieben

In den ersten 9 Monaten dieses Jahres zählten die Beherbergungsbetriebe mit 9 oder mehr Betten sowie die Campingplätze in Hessen 9,4 Mill. Ankünfte und 22,1 Mill. Übernachtungen. Dies waren gut 5 % mehr Gäste und gut 3 % mehr Übernachtungen als von Januar bis September 2010. Während die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um fast 6 % auf 7,1 Mill. zunahm, stieg die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um 3 % auf 2,3 Mill. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen stieg um fast 4 % auf 17,8 Mill., bei den Ausländern war es ein Plus von gut 2 % auf 4,3 Mill.

Statistisches Jahrbuch Hessen – Band 1 im November erschienen

Wer Hessen-Daten über Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt benötigt, dem steht hierfür ein neuer reichhaltiger Fundus zur Verfügung. Der Band 1 des Statistischen Jahrbuchs Hessen 2011/12 präsentiert in 12 Kapiteln aktuelle Strukturdaten zu den Themengebieten „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, „Erwerbstätigkeit“, „Unternehmen und Insolvenzen“, „Preise“, „Verdienste“, „Produzierendes Gewerbe“, „Bautätigkeit“, „Handel und Gastgewerbe, Dienstleistungen, Tourismus“, „Verkehr“, „Land- und Forstwirtschaft“ und „Umwelt“. Abgerundet wird der Band durch ausgewählte Ergebnisse über die Länder der BRD zu den oben genannten Bereichen, die gute Vergleichsmöglichkeiten bieten. Das Jahrbuch ist farbig gestaltet, sodass eine hohe Anschaulichkeit und

informative Aufbereitung der Tabellen und Schaubilder gegeben sind. Ergänzt wird die Darstellung durch kurze analysierende Texte und methodische Vorbemerkungen zu jedem Kapitel. Der Leser findet damit einen leichten Zugang zum Datenangebot. Das „Statistische Jahrbuch Hessen 2011/12“ besteht aus 2 thematischen Einzelbänden:

- Band 1: Wirtschaft, Erwerbstätigkeit und Umwelt
- Band 2: Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen (erscheint im Juni 2012)

Die dem Buch beigelegte CD-ROM enthält den kompletten Band im PDF-Format. Außerdem enthält sie alle Tabellen im Excel-Format, die als Anhang die PDF-Datei ergänzen. Ein Datenexport ist damit gewährleistet. Die im zweijährlichen Rhythmus erscheinenden Einzelbände des Jahrbuchs werden in den jeweiligen Folgejahren durch Update-CD-ROMs ergänzt, die die aktualisierten Tabellen im Excel-Format beinhalten. Preise und Bestellungen unter: <http://www.statistik-hessen.de/publikationen/download/490/index.html>.

HIV-Erkrankungen nahezu auf Vorjahresniveau

In Hessen starben im vergangenen Jahr 49 Menschen an den Folgen einer HIV-Erkrankung, wobei Männer (40) deutlich häufiger betroffen waren als Frauen (9). Die Zahl der an AIDS Verstorbenen lag damit nahezu auf Vorjahresniveau (53 Gestorbene, davon 38 Männer). Durch eine wesentlich verbesserte antiretrovirale Kombinationstherapie seit etwa Mitte der Neunzigerjahre verharnte sowohl die Zahl der Todesfälle als auch diejenige der Krankenhausbehandlungen infolge einer HIV-Infektion in den letzten Jahren auf einem relativ niedrigen Niveau. Damit einher geht eine deutliche Steigerung der Lebenserwartung. Fast jeder Dritte aller 2010 an AIDS Gestorbenen wurde zwischen 50 und 60 Jahre alt, ein weiteres Drittel der Gestorbenen wurde älter als 60 Jahre. Noch im Jahr 1989 erreichten nur knapp 20 % der Erkrankten ein Lebensalter von 50 oder mehr Jahren. Die Zahl der in hessischen Krankenhäusern 2010 wegen einer HIV-Erkrankung vollstationär behandelten Patientinnen und Patienten stieg dagegen gegenüber dem Vorjahr um 16 %. Insgesamt wurden 290 Patienten (2009: 249) mit der Diagnose einer HIV-Erkrankung behandelt, davon waren 199 Männer und 91 Frauen. Mit 39 % oder 113 Patienten waren die meisten zwischen 40 und 50 Jahre alt, weitere 49 Menschen waren im Alter von 50 bis 60 Jahren und 33 Patienten waren älter als 60 Jahre. Ein Krankenhausaufenthalt dauerte im Durchschnitt gut 10 Tage. Im Jahr 2000 wurden in den hessischen Krankenhäusern noch rund 700 Patienten mit einer HIV-Erkrankung behandelt, die durchschnittlich 12,5 Tage vollstationär in Behandlung waren.

Daten zur Wirtschaftslage

Die Wirtschaftslage im dritten Quartal 2011 weist ein differenziertes Bild auf, wie die Ergebnisse der hier betrachteten Wirtschaftsstatistiken verdeutlichen. Nachdem die hessische Industrie im Hinblick auf den Frühindikator „Auftragseingänge“ im ersten Quartal im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal noch deutliche Zuwächse verzeichnen konnte, trat im zweiten Quartal eine Normalisierung ein, und im dritten Quartal ist nahezu eine Stagnation (+ 0,3 %) festzustellen; dabei legten im dritten Quartal die Aufträge aus dem Inland zu (+ 3,7 %), während diejenigen aus dem Ausland zurückgingen (- 2,4 %). Einen ähnlichen Verlauf weisen die realen Umsätze der hessischen Industrie auf. Weiterhin positiv entwickelte sich der Spätindikator „Beschäftigung“. Im Vergleich hierzu stellt sich die Situation im hessischen Bauhauptgewerbe deutlich besser dar. Dort sind nach wie vor hohe Zuwachsraten bei den Auftragseingängen und den Umsätzen festzustellen, wenngleich die Raten im dritten Quartal nicht mehr so hoch ausfielen wie im zweiten Quartal. Besonders erfreulich war die Beschäftigungssituation. Nach den sehr hohen Zuwächsen in den ersten beiden Quartalen 2011 weist das Baugenehmigungsgeschehen in Hessen wieder Normalisierungstendenzen auf. Das Hochbauvolumen nahm im dritten Quartal 2011 gegenüber dem dritten Quartal 2010 um 7,6 % oder 88 000 m² auf 1 253 000 m² zu. Dies lässt hoffen, dass sich das Bauhauptgewerbe weiterhin positiv entwickeln kann. Zuwächse gab es dabei sowohl im Wohnbau- als auch im Nichtwohnbausegment. Im hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) hielt die positive Umsatzentwicklung aus den beiden ersten Quartalen des Jahres 2011 an, wenn auch in abgeschwächter Form. Im dritten Quartal 2011 ergab sich im Vorjahresvergleich ein reales Umsatzplus von 1,3 %. Im Bereich „Kfz-Handel“ war zwar noch ein vergleichsweise hohes Umsatzplus feststellbar, jedoch lagen die Zuwachsraten in den beiden vorangegangenen Quartalen deutlich höher. Das günstige wirtschaftliche Umfeld wirkte sich nach wie vor positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Im Durchschnitt des dritten Quartals 2011 lag die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahresquartal mit rund 180 200 um 13 850 oder 7,1 % niedriger. Die Arbeitslosenquote in Hessen lag bei 5,8 % (3. Quartal 2010: 6,2 %). Die positive Entwicklung der Erwerbstätigenzahl setzte sich auch im zweiten Quartal 2011 mit einem Plus von 1,2 % fort. Auch die Zahl der Insolvenzen profitierte von der allgemein günstigen Wirtschaftslage: Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen nahm im dritten Quartal 2011 gegenüber dem Vorjahresquartal um 6 % ab. Damit setzte sich der seit anderthalb Jahren zu beobachtende Rückgang fort. Auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen war im Beobachtungszeitraum rückläufig; sie ging um knapp 8 % zurück. Die im Vergleich zum Vorjahresquartal gemessene Inflationsrate überschritt mit einem Wert von 2,2 % im dritten Quartal 2011 – wie bereits im zweiten Quartal – den geldpolitisch bedeutsamen Schwellenwert der Europäischen Zentralbank von 2 %. Deutliche Preissteigerungen gab es u. a. im Bereich „Haushaltsenergie“ sowie bei den Kraftstoffen. Preisrückgänge gab es v. a. in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ und „Unterhaltungselektronik“.

Nur noch geringer Anstieg bei Industriaufträgen

Der Frühindikator der konjunkturellen Entwicklung, der Auftragseingang, hat im dritten Quartal dieses Jahres nur noch einen geringen Zuwachs verzeichnet. Bereits im zweiten Quartal hatte es eine nachlassende Dynamik gegeben. Auch bei den preisbereinigten Umsätzen zeichnet sich inzwischen eine deutliche Beruhigung ab. Nur der Spätindikator Beschäftigung zeigt noch eine ausgeprägt positive Entwicklung.

Im dritten Quartal 2011 lagen die preisbereinigten Auftragseingänge der hessischen Industrie nur noch um 0,3 % höher als vor einem Jahr. Die Inlandsaufträge nahmen um 3,7 % zu, während die Nachfrage aus dem Ausland um 2,4 % zurückging. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen, die im ersten und zweiten Quartal das Vorjahresniveau verfehlt hatten, konnten im dritten Quartal ein Plus von 16 % verbuchen. Eine deutliche Abschwächung im Vergleich zum Vorjahresquartal verzeichnete der Maschinenbau, der noch um 3,1 % zulegte.

te. Dagegen mussten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen wegen der schwächeren Auslandsnachfrage insgesamt ein Minus von 2,6 % hinnehmen. Weiter abgeschwächt hat sich die Auftragsentwicklung der Chemischen Industrie. Im dritten Quartal gab es im Vorjahresvergleich eine Abnahme von 7 %. Im Gegensatz dazu verstärkte sich die positive Tendenz bei den Herstellern von pharmazeutischen Erzeugnissen wieder. Hier wurde das Vorjahresquartal um 6,0 % übertroffen.

Kaum noch Umsatzwachstum

Nachdem im ersten und zweiten Quartal 2011 noch Wachstumsraten von 11 bzw. 5,2 % erzielt wurden, nahmen die preisbereinigten Umsätze der hessischen Industrie – ohne Handelsware etc. – im dritten Quartal 2011 nur noch um 0,4 % im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal zu. Während es beim Inlandsumsatz ein Plus von 2,2 % gab, verringerten sich die Auslandsumsätze um 1,6 %. Bei einer Exportquote von über 50 % ist

Reale Auftragseingänge der hessischen Industrie

Art der Angabe	2010 ¹⁾		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t	102,6	104,1	115,3	108,1	102,9
Inland	96,1	96,0	103,1	99,7	99,7
Ausland	108,4	111,3	126,4	115,7	105,8
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ¹⁾ des Auftragseingangs i n s g e s a m t	- 3,9	10,7	8,1	3,3	0,3
Inland	- 18,6	8,5	8,2	3,6	3,7
Ausland	12,3	12,5	8,0	3,2	- 2,4
1) 2005 = 100.					

die Abhängigkeit der hessischen Industrie von der Auslandsnachfrage erheblich.

Im dritten Quartal glänzte der Maschinenbau ein weiteres Mal, seine realen Umsätze übertrafen das Vorjahresniveau um 21 %. Eine kräftige Einbuße von 22 % verzeichnete dagegen die Elektrotechnik. Rückläufige Umsätze verbuchten die Chemische Industrie mit einem Minus von 3,7 % und die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2,3 %. Dagegen erhöhten die Hersteller von pharmazeutischen Erzeugnissen ihre Umsätze leicht um 0,3 % und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren deutlich um 8,8 %.

Anhaltender Aufwärtstrend bei der Beschäftigung

Die hessische Industrie ist dank einer weiter ansteigenden Beschäftigung dabei, die Beschäftigungsverluste,

Reale Umsätze und Beschäftigte der hessischen Industrie¹⁾

Art der Angabe	2010		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t	104,9	106,8	105,9	105,3	105,3
Inland	98,5	99,6	94,4	97,8	100,7
Ausland	112,4	115,3	119,5	114,1	110,6
Beschäftigte	341 668	343 333	345 450	349 095	355 122
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Volumenindex ²⁾ der Umsätze i n s g e s a m t	9,7	9,9	11,0	5,2	0,4
Inland	9,2	8,1	7,5	4,8	2,2
Ausland	10,2	11,7	14,5	5,7	- 1,6
Beschäftigte	- 0,9	0,3	2,7	3,6	3,9
1) Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) 2005 = 100.					

die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise entstanden waren, auszugleichen. Das kann allerdings – eine weiter positive Entwicklung vorausgesetzt – erst 2012 erreicht werden. Seit Jahresbeginn 2011 hat sich die Beschäftigungsentwicklung stetig verbessert. Im ersten Quartal 2011 gab es eine Zuwachsrate von 2,7 % und im zweiten von 3,6 %. Im Durchschnitt des dritten Quartals lag die Beschäftigtenzahl der hessischen Industrie mit 355 100 um 3,9 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Überdurchschnittliche Zunahmen verbuchten im dritten Quartal der Maschinenbau mit 4,8 % auf 38 500 und die Elektrotechnik mit 4,7 % auf 24 500 Beschäftigte. Bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren nahm die Beschäftigung um 4,3 % auf 31 400 und bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen um 3,6 % auf 46 800 zu. Der Chemie-/Pharmabereich erhöhte seinen Personalbestand um 1,3 % auf 56 200.

Bauhauptgewerbe weiter auf Wachstumskurs

Das hessische Bauhauptgewerbe sendet weiter positive Signale aus. Der Wachstumskurs hielt auch im dritten Quartal dieses Jahres an. Auftragseingänge, Umsätze und Beschäftigung nahmen deutlich zu. Der Anstieg bei Auftragseingängen und Umsätzen fiel allerdings geringer aus als im Vorquartal. Dagegen nahm die Zuwachsrate bei der Beschäftigung weiter zu.

Die wertmäßigen Auftragseingänge lagen im dritten Quartal um 19 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Im Hochbau gab es ein Plus von 22 %, und im Tiefbau nahmen die Auftragseingänge um 16 % zu. Im Hochbausektor erhielten der Wohnungsbau 40 % und der gewerbliche und industrielle Hochbau 41 % mehr Aufträge. Dagegen gingen die Auftragseingänge im öffentlichen Hochbau um 41 % zurück. Im Tiefbaubereich legten alle Bausparten zu. Beim gewerblichen und industriellen Tiefbau gab es eine hohe Zuwachsrate von

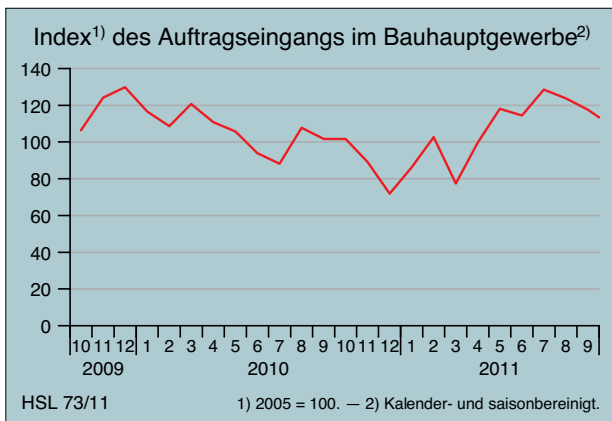
Bauhauptgewerbe¹⁾ in Hessen

Art der Angabe	2010		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Auftrags- eingang (1000 Euro)	777 456	640 780	739 079	1 014 631	920 972
Umsatz (1000 Euro)	996 145	1 099 331	616 190	967 478	1 071 112
Beschäftigte	23 183	24 209	23 138	24 452	24 865
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Auftrags- eingang	- 23,9	- 24,4	9,7	28,8	18,5
Umsatz	2,9	0,1	31,7	9,1	7,5
Beschäftigte	- 0,3	2,9	1,2	5,4	7,3
1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten.					

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾			Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel	Preise		Arbeitsmarkt ⁷⁾			
	Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- ein- gangs ⁴⁾ 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Um- sätze ⁵⁾ 2005 = 100	Verbraucher- preis- index ⁶⁾ 2005 = 100	Arbeitslose ⁸⁾	Arbeitslosen- quote ⁹⁾	Gemeldete Arbeits- stellen ¹⁰⁾	Kurz- arbeit (Perso- nen) ⁸⁾
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen ¹¹⁾												
2008 D	104,1	99,1	108,7	360 679	113,7	23 721	99,0	106,5	204 417	7,4	32 746	7 201
2009 D	92,9	90,1	95,4	346 683	113,0	23 064	96,7	106,6	211 156	7,7	24 493	71 893
2010 D	104,5	95,9	112,2	339 548	94,7	23 359	99,5	107,5	198 790	7,2	30 821	31 737
2010 August	98,5	91,1	105,1	341 566	100,7	23 269	95,3	107,7	195 690	7,1	35 012	16 368
September	106,6	101,8	110,8	343 599	105,5	23 277	98,6	107,6	187 013	6,8	35 331	15 981
3. Vj. D	102,6	96,1	108,4	341 668	102,3	23 183	97,7	107,6	.	.	.	.
Oktober	103,2	94,2	111,3	343 599	84,9	24 546	102,5	107,5	183 009	6,6	35 643	14 391
November	109,1	100,5	116,9	343 607	76,8	24 330	105,3	107,6	181 571	6,6	35 059	13 089
Dezember	99,9	93,4	105,8	342 792	91,3	23 750	119,7	108,8	183 987	6,7	33 210	16 779
4. Vj. D	104,1	96,0	111,3	343 333	84,3	24 209	109,1	108,0	.	.	.	.
2011 Januar	109,8	100,4	118,3	344 666	67,6	22 982	92,2	108,3	201 249	7,3	31 445	18 881
Februar	113,7	101,1	125,1	344 983	100,0	23 111	90,6	108,9	198 446	7,2	34 081	18 247
März	122,5	107,8	135,9	346 701	124,2	23 321	103,3	109,3	191 975	6,9	36 028	13 493
1. Vj. D	115,3	103,1	126,4	345 450	97,3	23 138	95,3	108,8	.	.	.	.
April	105,6	97,6	112,8	347 781	118,0	24 347	105,4	109,6	187 461	6,8	37 025	7 557
Mai	111,5	103,7	118,4	348 873	126,6	24 408	103,3	109,4	182 273	6,6	37 869	6 397
Juni	107,3	97,7	116,0	350 632	156,0	24 601	97,8	109,5	181 258	6,5	38 919	...
2. Vj. D	108,1	99,7	115,7	349 095	133,5	24 452	102,2	109,5	.	.	.	.
Juli	102,8	99,7	105,6	352 749	109,6	24 691	98,0	110,0	186 109	6,7	40 260	.
August	98,8	95,1	102,2	355 483	133,1	24 975	101,6	109,8	180 991	6,5	40 092	.
September	107,1	140,4	109,6	357 135	121,0	24 928	100,8	110,1	173 526	6,2	41 357	...
3. Vj. D	103,0	99,7	106,0	355 122	121,2	24 865	100,1	110,0	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾												
2008 D	- 3,3	- 2,5	- 4,1	1,4	4,9	1,9	1,3	2,8	- 13,4	.	1,0	80,0
2009 D	- 10,8	- 9,1	- 12,2	- 3,9	- 0,7	- 2,8	- 2,3	0,1	3,3	.	- 25,2	898,4
2010 D	12,5	6,4	17,6	- 2,1	- 16,1	1,3	2,9	0,8	- 5,9	.	25,8	- 55,9
2010 August	16,4	11,4	20,5	- 0,8	- 21,7	- 0,7	6,5	0,7	- 9,2	.	41,2	- 75,8
September	5,0	5,1	5,0	- 0,4	- 36,7	- 0,4	3,6	1,1	- 8,6	.	43,5	- 77,9
3. Vj.	- 3,9	- 18,6	12,3	- 0,9	- 23,9	- 0,3	4,2	0,9	.	.	.	.
Oktober	1,2	0,7	1,5	0,0	- 29,0	3,1	- 0,1	1,0	- 7,2	.	44,4	- 80,5
November	16,2	9,6	21,9	0,4	- 3,8	3,4	7,0	1,2	- 6,4	.	47,7	- 79,5
Dezember	16,2	16,3	16,0	0,5	- 32,5	2,2	1,6	1,5	- 6,3	.	40,6	- 70,7
4. Vj.	10,7	8,5	12,5	0,3	- 24,4	2,9	2,6	1,3	.	.	.	.
2011 Januar	7,6	15,4	2,4	2,3	- 14,6	0,5	4,9	1,6	- 6,2	.	37,9	- 71,6
Februar	14,5	9,7	18,4	2,8	20,2	1,9	4,7	1,8	- 8,1	.	39,4	- 72,5
März	3,1	1,0	4,8	3,0	19,8	1,4	- 0,9	1,8	- 9,7	.	42,1	- 76,2
1. Vj.	8,1	8,2	8,1	2,7	9,7	1,2	2,6	1,7	.	.	.	.
April	1,5	3,0	0,5	3,3	50,6	5,2	6,8	2,1	- 9,5	.	36,4	- 80,5
Mai	13,3	15,0	12,0	3,7	18,0	4,9	6,4	2,0	- 8,5	.	28,3	- 79,7
Juni	- 3,7	- 2,0	5,7	3,9	24,4	6,2	- 0,8	2,1	- 7,2	.	21,9	...
2. Vj.	3,3	3,6	3,2	3,6	28,8	5,4	4,2	2,1	.	.	.	.
Juli	0,2	4,6	- 3,3	3,8	8,8	7,3	- 1,1	2,2	- 6,7	.	17,0	.
August	0,3	4,4	- 2,8	4,1	32,1	7,3	6,6	1,9	- 7,5	.	14,5	.
September	0,5	2,6	- 1,1	3,9	14,6	7,1	2,2	2,3	- 7,2	.	17,1	...
3. Vj.	0,4	3,7	- 2,2	3,9	18,5	7,3	2,5	2,2	.	.	.	.
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾												
2010 August	- 4,0	- 4,4	- 3,8	0,5	0,0	1,2	- 3,8	0,1	- 1,9	.	1,8	- 14,6
September	8,2	11,7	5,4	0,6	4,8	0,0	3,5	- 0,1	- 4,4	.	0,9	- 2,4
3. Vj.	- 1,9	- 0,1	- 3,3	1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,4	0,3	.	.	.	.
Oktober	- 3,2	- 7,5	0,5	0,0	- 19,6	5,5	4,0	- 0,1	- 2,1	.	0,9	- 9,9
November	5,7	6,7	5,0	0,0	- 9,5	- 0,9	2,7	0,1	- 0,8	.	- 1,6	- 9,0
Dezember	- 8,4	- 7,1	- 9,5	- 0,2	18,8	- 2,4	13,7	1,1	1,3	.	- 5,3	28,2
4. Vj.	1,5	- 0,1	2,7	0,5	- 17,6	4,4	11,7	0,4	.	.	.	.
2011 Januar	9,9	7,5	11,8	0,5	- 25,9	- 3,2	- 23,0	- 0,5	9,4	.	- 5,3	12,5
Februar	3,6	0,7	5,7	0,1	47,8	0,6	- 1,7	0,6	- 1,4	.	8,4	- 3,4
März	7,7	6,6	8,6	0,5	24,2	0,9	14,0	0,4	- 3,3	.	5,7	- 26,1
1. Vj.	10,8	7,4	13,6	0,6	15,3	- 4,4	- 12,6	0,7	.	.	.	.
April	- 13,8	- 9,5	- 17,0	0,3	- 4,9	4,4	2,0	0,3	- 2,4	.	2,8	- 44,0
Mai	5,6	6,3	5,0	0,3	7,2	0,3	- 2,0	- 0,2	- 2,8	.	2,3	- 15,4
Juni	- 3,8	- 5,8	- 2,0	0,5	23,2	0,8	- 5,3	0,1	- 0,6	.	2,8	...
2. Vj.	- 6,2	- 3,3	- 8,5	1,1	37,3	5,7	7,2	0,6	.	.	.	.
Juli	- 4,2	2,0	- 9,0	0,6	- 29,7	0,4	0,2	0,5	2,7	.	3,4	.
August	- 3,9	- 4,6	- 3,2	0,8	21,4	1,2	3,7	- 0,2	- 2,8	.	- 0,4	.
September	8,4	9,8	7,2	0,5	- 9,1	- 0,2	- 0,8	0,3	- 4,1	.	3,2	...
3. Vj.	- 4,7	0,0	- 8,4	1,7	- 9,2	1,7	- 2,1	0,5	.	.	.	.

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008 — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Unter- erfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



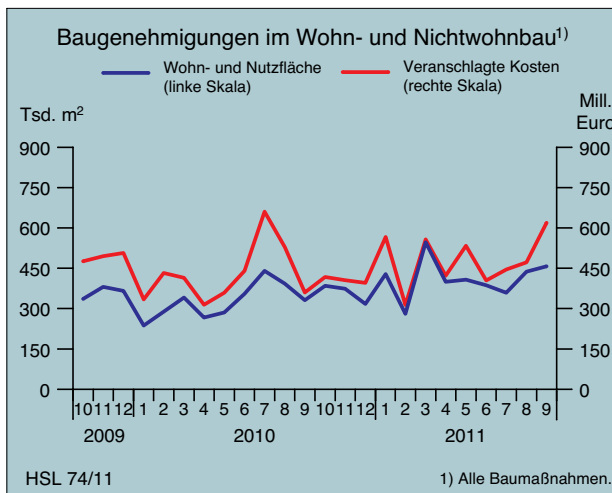
32 %. Der Straßenbau verbuchte ein Plus von 11 % und der sonstige öffentliche Tiefbau von 6,8 %.

Im Gegensatz zu den Auftragseingängen fließen definitionsgemäß bei den Umsätzen auch die Umsätze der Subunternehmer ein. Das Ergebnis des ersten Quartals mit einem Umsatzanstieg von über 30 % war wegen der im Vorjahresvergleich milden Witterung überzeichnet. Dem Umsatzanstieg von 9,1 % im zweiten Quartal folgte im dritten Quartal ein Plus von 7,5 %. In diesem Zeitraum nahmen die Umsätze im Wohnungsbau um 13 % auf 140 Mill. Euro und im gewerblichen und industriellen Bau um 24 % auf 450 Mill. Euro zu. Dagegen verfehlten die Umsätze im öffentlichen und Verkehrsbau das Vorjahresniveau mit 470 Mill. Euro um 5,8 %.

Die Aufwärtstendenz bei der Beschäftigung in den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im hessischen Bauhauptgewerbe hielt auch im dritten Quartal 2011 an. Im Durchschnitt des dritten Quartals lag die Beschäftigtenzahl mit 24 900 um 7,3 % höher als im entsprechenden Vorjahresquartal. Im ersten Quartal hatte die Zunahme noch 1,2 % und im zweiten Quartal 5,4 % betragen.

Weniger Impulse bei Baugenehmigungen

Die Summe der zum Neu- und Umbau genehmigten Wohn- und Nutzfläche nahm im dritten Quartal 2011



Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau in Hessen

Art der Angabe	2010		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Grundzahlen					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	2 829	2 808	3 398	3 086	2 764
Wohnfläche (1000 m ²)	319	324	392	367	325
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt (1000 m ³)	3 646	3 426	3 494	4 147	4 473
Nutzfläche (1000 m ²)	577	533	495	606	679
Wohnungen insgesamt ²⁾	3 356	3 253	3 808	3 777	3 556
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾ (1000 m ²)	1 165	1 076	1 255	1 232	1 253
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Wohnbau¹⁾					
Wohnungen	25,7	2,8	42,3	36,1	– 2,3
Wohnfläche	20,8	5,8	54,2	32,4	1,9
Nichtwohnbau¹⁾					
Rauminhalt	30,2	7,1	29,8	80,7	22,7
Nutzfläche	20,6	– 1,2	18,1	54,8	17,7
Wohnungen insgesamt ²⁾	19,4	6,1	31,7	39,4	6,0
Wohn- und Nutzfläche insgesamt ²⁾	19,2	– 0,6	44,8	35,8	7,6
1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) In Wohn- und Nichtwohng Gebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).					

gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 7,6 % oder 88 000 m² auf 1 253 000 m² zu. In den beiden Vorquartalen hatte es wesentlich höhere Zuwachsraten gegeben. Die veranschlagten Kosten der Bauwerke gingen sogar um 0,9 % auf 1536 Mill. Euro zurück. Der Rückgang ist ausschließlich auf den Nichtwohnbau zurückzuführen.

Beim **Wohnbau** setzte sich die Aufwärtstendenz, wenn auch abgeschwächt, fort. Hier nahmen die im dritten Quartal veranschlagten Baukosten um 7,5 % auf 619 Mill. Euro zu. Die Impulse, die von den Unternehmen ausgingen, waren stärker als diejenigen der privaten Haushalte.

Für den Neubau von Ein- und Zweifamilienhäusern wurden im dritten Quartal insgesamt 1299 Genehmigungen erteilt; dies war ein Anstieg von 30 oder 2,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Daneben wurden 162 Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser mit mindestens 3 Wohnungen erteilt, ein Plus von 2,5 %. Allerdings gab es bei der Zahl der Wohnungen in diesen Mehrfamilienhäusern einen Rückgang von 6,1 % auf 1342. In Neubauten vorgesehen waren insgesamt 2764 Wohnungen, ein Minus von 2,3 %. Durch 699 Genehmigungen für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und für 93 Wohnungen in Nichtwohngebäuden erga-

ben sich insgesamt 3556 Wohnungsgenehmigungen, ein Anstieg von 6,0 %. Die Wohnfläche je genehmigte Wohnung lag im dritten Quartal bei 114 m². Die Kosten je Wohneinheit ergaben 177 800 Euro, die Kosten je m² Wohnfläche lagen bei 1563 Euro.

Beim **Nichtwohnbau (Neubau)** nahm die Nutzfläche im dritten Quartal um 18 % auf 679 000 m² zu. Nach einem starken Anstieg im zweiten Quartal gingen die veranschlagten Baukosten (alle Baumaßnahmen) im dritten Quartal um 5,9 % auf 917 Mill. Euro zurück. Während es bei Hotels und Gaststätten sowie Handels- und Lagergebäuden hohe Zuwachsraten gab, wurde das Vorjahresniveau bei Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie Fabrik- und Werkstattgebäuden deutlich verfehlt.

Umsatzzunahme im Einzelhandel wird schwächer

Der hessische Einzelhandel (ohne Kfz-Handel) konnte auch im dritten Vierteljahr den positiven Start ins Jahr 2011, wenn auch abgeschwächt, fortsetzen. So nahm der Umsatz – verglichen mit dem dritten Vierteljahr 2010

Umsätze und Beschäftigte im Handel in Hessen nach Wirtschaftszweigen

Art der Angabe	2010		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Messzahlen; Monatsdurchschnitt 2005 = 100					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel ¹⁾	97,7	109,1	95,3	102,2	100,1
Kfz-Handel ²⁾	96,7	99,8	102,6	109,1	102,0
Reale Umsätze ³⁾					
Einzelhandel ¹⁾	95,3	106,5	92,3	97,9	96,5
Kfz-Handel ²⁾	92,4	94,9	97,3	103,1	95,6
Beschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	95,7	97,3	96,4	96,3	97,2
Kfz-Handel ²⁾	96,5	97,6	97,0	98,0	99,7
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	95,4	96,6	95,8	96,2	97,5
Kfz-Handel ²⁾	105,5	106,3	108,2	111,0	111,2
Zu- bzw. Abnahme (–) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %					
Nominale Umsätze					
Einzelhandel ¹⁾	3,8	2,2	2,6	4,2	2,5
Kfz-Handel ²⁾	– 2,3	11,3	24,1	13,1	5,5
Reale Umsätze ³⁾					
Einzelhandel ¹⁾	2,9	1,4	1,5	2,9	1,3
Kfz-Handel ²⁾	– 2,5	10,5	23,0	11,8	3,5
Beschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	1,4	2,3	2,2	1,0	1,6
Kfz-Handel ²⁾	– 1,0	0,1	2,1	2,7	3,3
darunter Teilzeitbeschäftigte					
Einzelhandel ¹⁾	0,4	1,3	2,0	0,9	2,2
Kfz-Handel ²⁾	– 2,6	0,2	3,8	5,4	5,4

1) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 3) In Preisen des Jahres 2005.

– nominal um 2,5 % zu; nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein reales Plus von 1,3 %. Eine Bereinigung dieser Ergebnisse um Saison- und Kalendereinflüsse ist wegen der Umstellung der Klassifikation der Wirtschaftszweige zurzeit noch nicht möglich.

Auch die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), konnte, real allerdings nur knapp, ihr Vorjahresniveau übertreffen. Dagegen rutschte der Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren real ins Minus. Weiterhin kräftig nachgefragt waren Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik. Wieder etwas zugenommen haben die Käufe in Geschäften, die sonstige Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- oder Einrichtungsbedarf anbieten. Dagegen hatten die Läden, die der Wirtschaftsgruppe „Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren“ zuzurechnen sind, im Quartalsvergleich nominal und real weniger Umsatz. Etwas besser ging es dem sonstigen Facheinzelhandel. Besonders Artikel des hierzu gehörenden Einzelhandels mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln sowie mit Uhren und Schmuck waren hier gefragt. Der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten befand sich nominal und real deutlich im Plus, ebenso wie der Einzelhandel, der – wie z. B. der Versand- und Interneteinzelhandel, aber auch der Brennstoffhandel – seine Waren nicht in Ladengeschäften bzw. an Verkaufsständen oder auf Märkten anbietet.

Die insgesamt positive Umsatzentwicklung im Einzelhandel wirkte sich auch günstig auf die Beschäftigung in diesem Wirtschaftssektor aus. Dabei nahm die Zahl der Vollzeitbeschäftigten schwächer zu als die Zahl der Teilzeitbeschäftigten.

Im Bereich des Kraftfahrzeughandels und deren Instandhaltung und Reparatur fiel der Umsatzanstieg nach dem jeweils zweistelligen Plus im ersten und zweiten Vierteljahr 2011 deutlich schwächer aus. Weiterhin nahm die Zahl der Beschäftigten dieser Wirtschaftsabteilung zu, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten kräftiger anstieg als diejenige der Vollzeitbeschäftigten.

Weiter günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2011

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern trübte sich die Stimmung in der hessischen Wirtschaft im Herbst dieses Jahres deutlich ein; der Geschäftsklimaindex, der Lage und Erwartungen der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, fiel von seinem bisherigen Höchststand von 132 Punkten im Frühjahr auf 121 Punkte. Während die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage ähnlich positiv bewerteten wie noch im Frühjahr,

wurde die zukünftige Wirtschaftslage spürbar weniger optimistisch eingeschätzt. Sowohl im In- als auch im Ausland rechnen die Unternehmen mit einem geringeren Umsatzplus. Die Wachstumsdynamik in Hessen wird vermutlich deutlich nachlassen.

Die Bereitschaft der Unternehmen, Personal einzustellen, ist seit der letzten Umfrage gesunken. So gaben 71 % in der Herbstumfrage der IHK an, dass sie ihren Personalstand weiterhin halten werden, und fast 20 % denken über Neueinstellungen nach. Zugleich beabsichtigt fast jeder zehnte Betrieb einen möglicherweise notwendigen Personalabbau.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Betrachtungszeitraum weiterhin positiv. Die Erwerbstätigenzahl und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen zu, und die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sanken erneut. Die Chancen, Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind weiterhin günstig. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) – ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften – stieg im August im Vergleich zum Vormonat um 5 auf 170 Punkte, im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Anstieg um 28 Punkte.

Die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen stieg im zweiten Quartal 2011 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR) im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,2 %. Damit setzte sich die im Frühjahr 2010 begonnene positive Entwicklung auch im zweiten Quartal fort. Der relative Zuwachs im aktuellen Quartal war genauso hoch wie im Vorquartal. Der Zuwachs an Arbeitsplätzen stützte sich vor allem auf die positive Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Bundesweit betrug der Anstieg der Erwerbstätigenzahl im zweiten Quartal 2011 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum 1,4 %. Die Entwicklung war sehr unterschiedlich in den Ländern. Die Veränderungsrate reichten von -0,5 % (Mecklenburg-Vorpommern) bis +1,9 % (Bayern). Mit einer Zuwachsrate von 1,2 % lag Hessen im Mittelfeld der Länder. Auch im Vergleich der Regionen gab es einen deutlichen Unterschied: In den alten Ländern (ohne Berlin) betrug die Zuwachsrate 1,6 %, während die neuen Länder (ohne Berlin) eine Zunahme von 0,4 % verzeichneten.

Der Bestand an Arbeitslosen war 2009, bedingt durch die Krise, stark angestiegen. Seit Februar 2010 war die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich wieder rückläufig. Dies setzte sich auch im dritten Quartal 2011 fort. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sie sich um 7,1 % oder 13 850 auf 180 200 Personen. Rückgänge gab es in allen Bundesländern, mit einer Spreizung von

0,7 % in Mecklenburg-Vorpommern bis 16,5 % in Baden-Württemberg. Deutschlandweit sank die Arbeitslosigkeit um 7,6 %. Die hessische Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, war mit 5,8 % günstiger als in Deutschland insgesamt (6,9 %) und lag knapp unter der Quote der alten Länder. Im Ländervergleich belegt Hessen weiterhin den vierten Platz. Nur Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz verzeichneten eine günstigere Arbeitslosenquote.

Vom Rückgang der Arbeitslosigkeit in Hessen im Vergleich zum Vorjahr profitierten erstmals seit dem zweiten Quartal 2008 alle Personengruppen. Die Veränderung der Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern im Vergleich spiegelt die unterschiedliche Entwicklung der beiden Geschlechter wider. Im Krisenjahr waren die Männer stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen. In der anschließenden Erholung im Zuge der positiven wirtschaftlichen Entwicklung nahm die Zahl der arbeitslosen Männer stärker ab als die der Frauen. Besonders deutlich war dies in den ersten beiden Quartalen 2011, wo der relative Rückgang der Zahl der arbeitslosen Männer mit durchschnittlich 10 % doppelt so hoch war wie der der Frauen. Im Berichtsquartal haben sich die Veränderungsrate wieder angenähert; der relative Rückgang der Zahl der arbeitslosen Männer war mit 8,2 % immer noch deutlich ausgeprägter als bei den Frauen (-6,0 %).

Von den 180 200 Arbeitslosen im dritten Quartal 2011 wurden 53 500 oder fast 30 % im Rechtskreis SGB III von einem Träger der Grundsicherung betreut. Der SGB-Anteil fiel damit im Vergleich zum Vorjahresquartal um knapp 3 %; die Arbeitslosenzahl fiel um 15,3 %, im Rechtskreis SGB II nur um 3,2 %. Der Anteil der Zahl arbeitsloser Personen im SGB II an der jeweiligen Gesamt-arbeitslosigkeit zeigt in den hessischen Regionen eine große Heterogenität. Den geringsten Anteil mit rund 61 % hatten der Hochtaunuskreis und der Landkreis Fulda, während die kreisfreie Stadt Offenbach am Main mit über 80 % die höchste Quote verzeichnete.

Die Zugehörigkeit zum Rechtskreis wirkt sich auch auf die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit aus: Nach Auswertungen der Bundesagentur für Arbeit, die allerdings keine Daten der zugelassenen kommunalen Träger beinhalten, betrug die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III 191 Tage, im Rechtskreis SGB II 535 Tage. Hessen belegte im Ländervergleich im Rechtskreis SGB III einen vorderen Platz. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verkürzte sich die Verweildauer im Rechtskreis SGB II geringfügig um einen Tag, während sie sich im Rechtskreis SGB III geringfügig um 3 Tage verlängerte.

Alle hessischen kreisfreien Städte und Landkreise konnten von der Abnahme der Arbeitslosenzahl im Jahresvergleich profitieren. Die mit Abständen größten Rückgänge meldeten der Vogelsbergkreis (-19,3 %) und

Arbeitsmarkt in Hessen nach Quartalen¹⁾

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2010		2011		
		3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Erwerbstätige						
Erwerbstätige (Inland) i n s g e s a m t	1000	3 139,1	3 169,0	...	...	...
Zu- bzw. Abnahme (–) der Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal	%	0,5	0,7	1,2	1,2	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1000	2 207,0	2 226,1	2 212,5	2 231,6	...
Arbeitslose						
Arbeitslose i n s g e s a m t	Anzahl	194 055	182 856	197 223	183 664	180 209
und zwar						
Männer	„	100 179	94 761	105 813	95 518	91 989
Frauen	„	93 876	88 095	91 410	88 146	88 219
in der Altersgruppe von ... Jahren						
15 bis unter 25	„	21 620	16 450	18 718	17 043	19 407
dar. 15 bis unter 20	„	4 481	3 369	3 466	3 281	4 068
50 oder älter	„	54 589	53 904	57 898	54 640	52 824
dar. 55 oder älter	„	32 102	31 893	34 220	32 737	32 035
Ausländer	„	46 992	45 569	48 522	46 259	45 599
im Rechtskreis III	„	63 190	56 420	64 441	54 368	53 511
im Rechtskreis II	„	130 865	126 436	132 783	129 296	126 698
Zu- bzw. Abnahme (–) der Arbeitslosenzahl gegenüber dem Vorjahresquartal	%	– 8,4	– 6,7	– 8,0	– 8,4	– 7,1
Arbeitslosenquote ²⁾ i n s g e s a m t	„	6,2	5,9	6,4	5,9	5,8
und zwar						
Männer	„	6,1	5,8	6,4	5,8	5,5
Frauen	„	6,5	6,1	6,3	6,0	6,0
in der Altersgruppe von ... Jahren						
15 bis unter 25	„	6,6	5,0	5,7	5,2	6,0
dar. 15 bis unter 20	„	4,7	3,5	3,6	3,5	4,4
50 oder älter	„	6,8	6,7	7,2	6,6	6,3
dar. 55 oder älter	„	7,2	7,2	7,7	7,2	6,9
Ausländer	„	13,7	13,3	14,2	13,3	13,0
Deutsche	„	5,3	5,0	5,4	5,0	4,8
Gemeldete Stellen						
Gemeldete Stellen (Bestand) ³⁾	Anzahl	34 914	34 637	33 851	37 938	40 570
Kurzarbeit						
Betriebe mit Kurzarbeit ⁴⁾	„	2 122	1 919	2 187	...	...
Kurzarbeiter ⁴⁾	„	17 169	14 753	16 874	...	...
Anzeigen über Kurzarbeit	„	130	413	244	109	85
Anzahl d. i. d. Anzeigen über Kurzarbeit genannten Personen	„	1 655	5 812	2 592	1 224	1 169
1) Durchschnittswerte des Quartals. — 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. — 3) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 4) Daten liegen erst 5 Monate nach den Quartalsergebnissen vor. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnung sowie „Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“.						

der Landkreis Fulda (– 18,0 %). Im Vorquartalsvergleich konnten 22 der 26 Regionen einen Rückgang der Arbeitslosenzahl vermelden.

Der Landkreis Fulda hatte mit 3,9 % die niedrigste Arbeitslosenquote. In weiteren 11 Landkreisen lag die Quote unter der 5%-Marke. Im Vorquartal 2011 konnten 6 Kreise solch niedrige Werte vermelden. Die höchsten Arbeitslosenquoten hatten die kreisfreien Städte Offenbach am Main (10,7 %) und Kassel (10,1 %). Im Ver-

gleich zur hessenweiten Arbeitslosenquote hatten alle kreisfreien Städte eine höhere Quote, während von den 21 Landkreisen nur 5 über dem Landeswert von 5,8 % lagen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war in den Regierungsbezirken unterschiedlich stark. Während der mittlere und der nördliche Regierungsbezirk eine Abnahme von 8,9 bzw. 8,5 % meldeten, betrug sie im südhessischen Regierungsbezirk Darmstadt 6,2 %. Die Arbeitslo-

senquoten in den 3 Regierungsbezirken lagen mit 5,8 % (Darmstadt und Gießen) bzw. 5,6 % (Kassel) dicht beieinander.

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen nahm im dritten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem Vorjahresquartal um 400 Stellen zu. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand auf 40 570. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Anstieg um gut 16 %. Durch die gesunkene Zahl der Arbeitslosen bei gleichzeitig mehr offenen Stellen im Jahresvergleich verbesserte sich erneut das Verhältnis Arbeitslose zu offenen Stellen. Im Berichtsquartal kamen rechnerisch auf eine offene Stelle 4,4 Arbeitslose; im Vorjahresquartal betrug dieses Verhältnis noch 1 zu 5,6.

Im August 2011 lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hessen nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit um 2,5 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg lag damit geringfügig über dem Wert des Bundes (+ 2,4 %), war aber genauso hoch wie in den alten Ländern. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von 0,9 % in Sachsen-Anhalt bis 3,0 % in Bayern und Niedersachsen reichte.

Die Betrachtung nach Branchen in Hessen zeigte bis auf den Bereich „Sonstige Dienstleistungen und Private Haushalte“ Zuwächse. Die stärksten Anstiege verzeichneten die Bereiche „Wirtschaftliche Dienstleistungen“ und „Verkehr und Lagerei“ mit 5,4 bzw. 5,0 %. Letzterer wird besonders durch die Entwicklung bei der Arbeitnehmerüberlassung beeinflusst. Kaum oder geringe Zuwächse verzeichneten die Bereiche „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ sowie „Erziehung und Unterricht“.

Der Beschäftigungsanstieg in den Regionen gab zum Ende des ersten Quartals 2011 im Vergleich zum Vorjahr ein differenziertes Bild. Die relative Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten reichte von + 7,0 % (Hersfeld-Rotenburg) bis zu - 0,3 % (Offenbach am Main).

Weniger Insolvenzen

Von Juli bis September 2011 haben die hessischen Amtsgerichte über 421 Anträge auf Insolvenz von Unternehmen entschieden. Das sind 6 % weniger als im dritten Quartal des Vorjahres. Damit setzte sich der seit anderthalb Jahren zu beobachtende Rückgang der Unternehmensinsolvenzen fort. Im ersten Halbjahr 2011 hatte das Minus knapp 8 % betragen.

Der Anteil der mangels Masse abgewiesenen Anträge liegt im dritten Quartal 2011 mit 27 % wieder etwas höher als im zweiten Quartal (26 %), aber noch unter dem Wert des Jahres 2010 insgesamt (29 %). Die voraussichtlichen offenen Forderungen der Gläubiger

bezahlten die Gerichte für das dritte Quartal 2011 auf insgesamt 218 Mill. Euro. Dies entspricht rund 518 000 Euro je beantragter Insolvenz. Insgesamt waren 1516 Beschäftigte von der Insolvenz ihres Arbeitgebers betroffen.

Die Entwicklung in den einzelnen Branchen verlief recht unterschiedlich. Einen deutlichen Rückgang der Insolvenzen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gab es im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (- 42 %), im Handel (- 23 %) sowie im Gastgewerbe (- 18 %). Ein Anstieg der Insolvenzfälle wurde vor allem im Bereich „Information und Kommunikation“ (+ 75 %), bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+ 43 %), aber auch im Verarbeitenden Gewerbe (+ 13 %) beobachtet.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen blieb im dritten Quartal 2011 mit 1762 Anträgen knapp 10 % unter dem Ergebnis des vorherigen Quartals und fast 8 % unter dem des dritten Quartals 2010. Die voraussichtlichen Forderungen je Verbraucherinsolvenz lagen mit 65 200 Euro über dem Niveau des ersten Halbjahres 2011, jedoch unter dem Wert des dritten Quartals 2010 (62 400 Euro).

Bei den Insolvenzen der ehemals selbstständig Tätigen wird unterschieden zwischen Personen, die aufgrund nicht überschaubarer Vermögensverhältnisse (mehr als 19 Gläubiger oder Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen) wie Unternehmen das Regelinsolvenzverfahren durchlaufen und Personen mit überschaubaren Vermögensverhältnissen, auf die das vereinfachte Verfahren wie für Verbraucher angewendet wird. Die Zahl der Regelinsolvenzverfahren ehemals selbstständig Tätiger übertraf im dritten Quartal mit 405 merklich (+ 8 %) den Wert des zweiten Quartals 2011 und geringfügig (+ 1 %) den Wert des entsprechenden Vorjahresquartals. Die voraussichtlichen Forderungen je Regelinsolvenz ehemals Selbstständiger lagen mit 367 000 Euro deutlich über dem Niveau des vorherigen Quartals (182 000 Euro). Mit 146 Anträgen auf vereinfachte Verfahren ehemals Selbstständiger im dritten Quartal 2011 wurde das Ergebnis des vorherigen Quartals leicht (- 1 %) und das des entsprechenden Vorjahresquartals (- 7 %) deutlicher unterschritten. Die voraussichtlichen Forderungen je Verfahren lagen bei 121 600 Euro (89 600 Euro im zweiten Quartal 2011).

Inflationsrate steigt auf 2,2 %

Der Verbraucherpreisindex lag im dritten Quartal 2011 um 2,2 % über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraums und 0,5 % höher als im zweiten Quartal 2011. Der Anstieg der Inflationsrate von 2,1 % im zweiten auf 2,2 % im dritten Quartal dieses Jahres wurde vollständig durch Preissteigerungen am aktuellen Rand hervorgerufen. Seit April dieses Jahres, mit Ausnahme des Monats

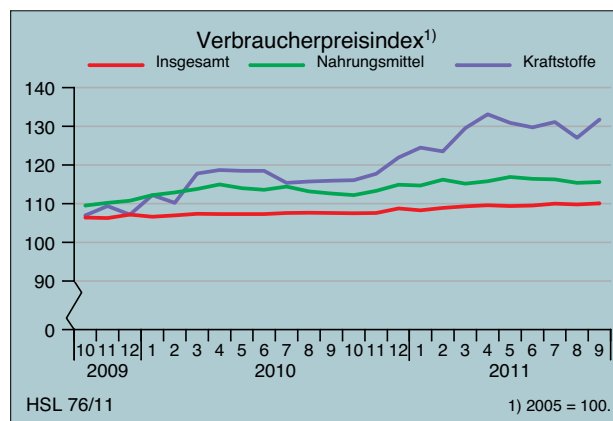
Verbraucherpreisindex in Hessen

Art der Angabe	2010		2011		
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	2005 = 100				
Verbraucherpreisindex	107,6	108,0	108,8	109,5	110,0
und zwar					
Nahrungsmittel	113,4	113,5	115,5	116,4	115,8
Kleidung und Schuhe	94,5	98,4	95,7	96,5	95,2
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	106,5	106,7	107,1	107,6	107,8
Haushaltsenergie	122,4	124,4	131,7	133,3	134,0
Verkehr	113,0	114,0	116,5	118,4	118,6
Kraftstoffe	115,7	118,6	125,8	131,2	129,9
Nachrichtenübermittlung	88,0	87,1	86,4	85,9	85,3
Unterhaltungselektronik	64,9	63,6	62,7	61,6	60,3
	Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal in %				
Verbraucherpreisindex	0,9	1,3	1,7	2,1	2,2
und zwar					
Nahrungsmittel	2,9	3,0	2,2	1,9	2,1
Kleidung und Schuhe	-2,5	-1,0	-0,5	0,0	0,7
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1,0	0,9	1,0	1,4	1,2
Haushaltsenergie	0,2	4,4	9,7	9,1	9,5
Verkehr	2,9	3,4	4,0	4,3	5,0
Kraftstoffe	8,8	9,9	10,9	10,6	12,3
Nachrichtenübermittlung	-1,8	-2,4	-2,5	-2,7	-3,1
Unterhaltungselektronik	-4,4	-5,6	-4,3	-4,9	-7,1

August (+ 1,9 %), liegt die Inflationsrate über dem geldpolitischen Ziel der Europäischen Zentralbank, Preisniveaustiege von unter 2 %, aber nahe diesem Wert, anzustreben. Im Oktober erreichte die Inflationsrate mit 2,4 % den höchsten Wert seit September 2008 (+ 3,3 %)

Im dritten Quartal 2011 lag der Preisindex für Haushaltsenergie (Strom, Heizöl, Gas, feste Brennstoffe, Zentralheizung und Fernwärme) 9,5 % über dem Wert des vergleichbaren Vorjahresquartals. Darunter verteuerten sich Heizöl um 24,5 %, Strom um 6,9 % und Gas um 3,6 %. Autofahrer mussten durchschnittlich 12,3 % höhere Kraftstoffpreise bezahlen, wobei sich Diesel deutlich stärker verteuerte (+ 16,0 %) als Superbenzin (+ 11,0 %).

Die saisonal bedingten Preissenkungen bei Nahrungsmitteln fielen im dritten Quartal 2011 mit - 0,5 % gegenüber dem Vorquartal weniger stark aus als vor einem Jahr (- 0,7 %), sodass die Jahresteuerrate wieder von 1,9 % im zweiten Quartal auf 2,1 % im dritten Quartal



2011 stieg. Die Preisentwicklung der einzelnen Produkte verlief recht unterschiedlich. Teurer wurden binnen Jahresfrist Speisefette und -öle (+ 13,8 %), Molkereiprodukte und Eier (+ 7,0 %), Fleisch und Fleischwaren (+ 3,9 %), Brot- und Getreideerzeugnisse (+ 3,0 %), sowie Fisch (+ 1,3 %). Für Gemüse (- 4,8 %) und Obst (- 0,9 %) zahlten die Verbraucher weniger als vor einem Jahr.

Das Preisniveau von Kleidung und Schuhen stieg im dritten Quartal 2011 erstmals wieder seit 4 Jahren. Dagegen hat sich der Trend sinkender Preise für Leistungen der Nachrichtenübermittlung (- 3,1 % gegenüber dem dritten Quartal 2010) und für Unterhaltungselektronik (- 7,1 %) wieder verstärkt. Deutliche Preissenkungen wurden beispielsweise für PC-Software (- 25,9 %), Fernsehgeräte (- 20,8 %), Notebooks (- 17,3 %) sowie Digitalkameras (- 13,4 %) beobachtet. Allerdings gab es auch in diesem Bereich Produkte, die teurer wurden, z. B. DVD-Recorder (+ 4,9 %) und Kopfhörer (+ 2,2 %). Gebrauchsgüter für die Haushaltsführung, wie Glaswaren und Geschirr, sowie Heimtextilien verteuerten sich im dritten Quartal 2011 jeweils um 0,4 % gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres. Die Preise für Haushaltsgeräte sanken binnen Jahresfrist um 1,8 %, für Möbel und Einrichtungsgegenstände um 0,8 % sowie für Werkzeuge um 0,4 %.

Dienstleistungen für private Haushalte wurden durchschnittlich 1,4 % teurer. Darunter stiegen insbesondere die Preise für Flugtickets (+ 16,6 %), die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+ 3,5 %), Versicherungen (+ 1,6 %) sowie Sport- und Erholungsdienstleistungen (+ 2,2 %). Die Jahresteuerrate für Wohnungsmieten sank im dritten Quartal 2011 auf 1,2 % (+ 1,4 % im zweiten Quartal 2011).

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		März	April	Mai	Febr.	März	April	Mai
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 062,0 ¹⁾	6 067,0	6 060,7	6 061,8	6 063,0	6 066,2	6 068,1	6 070,4	6 072,8
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 271	2 290	1 301	1 645	2 946	898	1 156	1 646	2 780
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,5	2,5	3,3	5,7	1,9	2,2	3,3	5,4
* Lebendgeborene	"	4 229	4 312	4 286	4 086	4 056	3 859	4 361	3 653	4 237
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,4	8,5	8,3	8,2	7,9	8,3	8,5	7,3	8,2
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 057	5 017	5 528	4 701	5 047	5 016	5 343	4 748	5 262
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	10,0	9,9	10,7	9,4	9,8	10,8	10,4	9,5	10,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	14	14	16	14	15	12	14	14	12
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,3	3,2	3,7	3,4	3,7	3,1	3,2	3,8	2,8
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 828	- 705	- 1 242	- 615	- 991	- 1 157	- 982	- 1 095	- 1 025
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,6	- 1,4	- 2,4	- 1,2	- 1,9	- 2,5	- 1,9	- 2,2	- 2,0
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	13 247	14 014	13 750	12 752	12 026	12 324	14 999	13 892	15 494
* darunter aus dem Ausland	"	5 518	6 420	6 426	5 817	5 802	5 950	7 376	6 286	8 083
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	12 772	12 989	12 054	11 076	9 879	11 569	12 355	10 652	12 215
* darunter in das Ausland	"	5 335	5 613	4 951	4 177	3 943	5 143	4 876	3 894	5 302
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	474	1 025	1 696	1 676	2 147	755	2 644	3 240	3 279
* Innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	"	17 232	17 098	17 922	16 210	15 110	15 645	17 622	16 446	17 715

Arbeitsmarkt ³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		August	Sept.	Okt.	Juli	August	Sept.	Okt.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	211 156	198 790	196 460	187 559	183 601	186 109	180 991	173 526	170 317
und zwar										
Frauen	"	97 340	93 254	95 309	90 987	89 312	91 113	88 672	84 873	83 510
Männer	"	113 816	105 536	101 151	96 572	94 289	94 996	92 319	88 653	86 807
Ausländer	"	50 819	48 154	47 500	46 106	45 510	46 428	45 937	44 433	43 887
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	23 371	19 914	21 942	19 617	17 136	21 151	19 511	17 558	14 997
* Arbeitslosenquote ⁴⁾ insgesamt	%	6,8	6,4	6,3	6,1	5,9	6,0	5,8	5,6	5,4
und zwar der										
Frauen	"	6,7	6,4	6,6	6,3	6,1	6,2	6,0	5,8	5,7
Männer	"	6,9	6,4	6,1	5,9	5,7	5,7	5,6	5,3	5,2
Ausländer	"	14,8	14,0	13,9	13,5	13,3	13,2	13,1	12,7	12,5
Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren	"	7,0	6,0	6,7	6,0	5,2	6,5	6,0	5,4	4,6
* Kurzarbeiter (Monatsmitte) ⁵⁾	Anzahl	71 893	...	16 368	15 981	14 391	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾	"	24 493	30 821	35 012	35 331	35 643	40 260	40 092	41 357	41 246

Erwerbstätigkeit ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bez. Mengeneinheit	2009	2010	2009			2010			2011
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ^{8/9)}	1000	2 165,8	2 185,9	2 172,0	2 197,6	2 183,1	2 173,6	2 227,3	2 217,2	2 220,7
und zwar										
Frauen	"	973,2	986,6	976,9	991,5	989,6	986,9	1 004,9	1 004,4	1 005,7
Ausländer	"	214,5	219,3	214,1	217,5	212,4	214,8	224,3	221,5	226,2
Teilzeitbeschäftigte	"	423,5	440,1	417,2	428,1	429,7	431,9	441,8	444,6	449,8
darunter Frauen	"	348,6	360,8	344,6	353,2	354,2	355,9	362,3	364,4	368,3
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹⁰⁾										
davon										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	7,5	7,7	7,0	7,7	6,9	7,2	7,8	6,8	7,4
darunter Frauen	"	2,6	2,6	2,4	2,6	2,4	2,4	2,6	2,3	2,4
Produzierendes Gewerbe	"	559,7	553,9	563,8	563,9	553,0	549,8	565,4	557,0	557,6
darunter Frauen	"	123,8	123,2	125,0	125,0	122,7	123,0	126,3	124,7	124,4
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	"	527,9	527,6	528,5	533,9	530,0	526,9	540,9	540,6	540,7
darunter Frauen	"	232,6	232,2	233,2	235,6	234,0	232,8	238,1	238,6	238,4
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	"	543,1	555,2	543,4	552,9	549,1	547,4	563,3	560,3	563,7
darunter Frauen	"	245,2	248,4	247,3	250,3	249,1	248,0	251,0	250,3	251,8
Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	"	527,6	541,3	529,2	539,0	543,9	542,0	549,7	552,4	551,1
darunter Frauen	"	369,0	380,1	369,1	377,8	381,2	380,6	386,8	388,4	388,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage. — 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. — 7) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. — 9) Erstellungsdatum: 27.10.2011. — 10) Abgrenzung ab 2008 nach WZ 2008; frühere Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Schlachtungen¹⁾										
Rinder insgesamt	Anzahl	4 411	4 008	2 601	3 515	3 527	2 881	2 659	3 077	3 380
darunter	"									
Kälber ²⁾	"	185	178	135	201	135	110	131	154	166
Jungrinder	"	52	55	20	29	31	59	34	75	59
Schweine	"	52 749	47 556	39 638	51 151	47 133	42 157	40 179	50 270	45 489
darunter hausgeschlachtet	"	2 496	2 128	532	1 002	1 120	650	515	529	740
Schlachtmengen³⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	6 354	5 810	4 806	6 284	5 847	5 959	4 973	6 120	5 706
darunter	"									
* Rinder insgesamt	"	1 204	1 115	749	1 111	1 116	923	852	991	1 082
* darunter	"									
Kälber ²⁾	"	23	22	16	26	16	14	16	19	21
Jungrinder	"	7	7	3	4	4	9	5	11	8
* Schweine	"	4 752	4 315	3 672	4 757	4 360	3 934	3 711	4 772	4 248
* Geflügelfleisch ⁴⁾	"	2 451	.	.	.	.	.	.	.	.
* Erzeugte Konsumeier ⁵⁾	1000 St.	21 111	14 415	14 572	14 742	14 611	14 722	13 691	13 416	13 600
Verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe	Anzahl	1 396	1 356	1 360	1 358	1 357	1 376	1 377	1 376	1 375
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	347,0	339,8	339,8	341,6	343,6	350,6	352,7	355,5	357,1
* Geleistete Arbeitsstunden	"	41 973	43 488	42 008	42 800	45 736	41 419	41 951	47 459	47 645
* Brutto-lohn- und gehaltssumme	Mill. Euro	1 243,7	1 273,7	1 194,1	1 191,2	1 227,2	1 376,4	1 286,4	1 277,6	1 291,2
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	6 873,1	7 794,2	7 668,1	7 694,2	8 558,2	8 575,2	8 277,7	8 796,5	9 547,7
* darunter Auslandsumsatz	"	3 367,6	3 910,8	3 720,4	3 955,7	4 225,9	4 382,7	4 042,8	4 511,3	4 877,9
Exportquote ⁷⁾	%	49,0	50,2	48,5	51,4	49,4	51,1	48,8	51,3	51,1
Volumenindex des Auftragseingangs insgesamt	2005 = 100 % ⁹⁾	- 10,6	12,5	- 23,6	16,4	5,0	- 3,7	0,2	0,3	0,5
davon	"									
Vorleistungsgüterproduzenten	"	- 13,1	20,9	18,0	13,2	3,9	- 1,6	- 1,7	1,0	0,3
Investitionsgüterproduzenten	"	- 13,3	7,8	- 53,0	26,4	9,8	14,4	4,6	- 1,3	5,8
Gebrauchsgüterproduzenten	"	- 38,0	3,7	- 5,2	- 3,3	- 20,6	20,6	16,8	17,5	- 4,8
Verbrauchsgüterproduzenten	"	1,9	4,4	1,5	11,1	4,3	- 1,0	- 0,4	4,1	- 4,4
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:	"									
Chemische Industrie	% ¹⁰⁾	- 5,4	14,2	9,8	7,3	13,3	- 2,0	- 11,2	- 1,8	- 7,5
Maschinenbau	"	- 28,0	31,0	37,2	52,7	12,4	17,2	13,3	- 13,1	10,1
Kraftwagen und -teile	"	- 0,9	12,4	- 0,5	13,8	17,9	- 0,1	- 14,2	18,9	- 10,7
Herstellung von Metallzeugnissen	"	- 29,6	28,5	41,6	20,9	16,2	10,2	5,8	10,1	24,5
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Betriebe ¹⁰⁾	Anzahl	108	107	107	107	106	112	112	112	113
* Beschäftigte ¹⁰⁾	"	16 580	15 944	15 897	16 004	16 121	16 101	16 081	16 200	16 316
* Geleistete Arbeitsstunden ¹⁰⁾⁽¹¹⁾	1000 h	2 110	2 004	1 925	1 995	2 093	1 827	1 856	2 147	2 122
* Bruttoentgeltsumme ¹⁰⁾	Mill. Euro	67,4	65,5	65,3	61,7	61,3	72,6	66,3	63,2	63,1
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾	Mill. kWh	1 098,2	2 205,3	2 396,7	2 253,6	1 963,2	774,6	627,6	840,5	902,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. — 3) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 4) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 5) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. — 6) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. — 7) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 8) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 9) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 10) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 11) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 12) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV.

Hessischer Zahlenspiegel

Handwerk¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010				2011		
		Durchschnitt		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
* Beschäftigte ²⁾	2009 = 100 ³⁾	.	97,7	96,3	97,1	99,7	97,7	97,0	97,3	99,5
* Umsatz ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	.	100,0	77,7	101,4	105,2	115,6	87,5	106,1	108,8
Baugewerbe⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
B a u h a u p t g e w e r b e⁷⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	46,2	47,6	48,0	48,5	48,6	48,4	48,6	49,1	49,1
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 289	4 427	4 986	5 072	5 374	4 583	4 771	5 287	5 351
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 693	1 867	2 011	2 123	2 218	1 954	1 930	2 175	2 269
* gewerblicher Bau	"	1 320	1 316	1 478	1 486	1 614	1 357	1 482	1 578	1 640
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 276	1 243	1 497	1 463	1 542	1 272	1 359	1 534	1 442
* Bruttoentgelte	Mill. Euro	102,7	105,6	114,3	112,4	115,0	122,8	117,9	124,6	119,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	441,9	450,9	500,7	525,0	552,0	490,1	540,6	539,2	548,2
darunter										
* Wohnungsbau	"	131,4	142,3	164,3	160,6	174,5	145,4	164,6	152,9	164,7
* gewerblicher Bau	"	159,4	145,8	150,2	159,7	176,3	171,3	195,6	190,6	202,6
* öffentlicher und Straßenbau	"	151,1	162,8	186,1	204,6	201,1	173,4	180,4	195,6	180,8
Index des Auftragseingangs ⁸⁾	2005 = 100	113,0	94,7	100,7	100,7	105,5	156,0	109,6	133,1	121,0
darunter										
Wohnungsbau	"	102,0	91,5	99,5	102,1	109,6	133,7	129,1	135,9	171,7
gewerblicher Bau	"	106,8	97,4	83,2	103,6	115,1	233,7	118,6	158,3	134,8
öffentlicher und Straßenbau	"	120,5	93,6	114,2	98,1	97,3	103,5	97,6	113,3	97,0
A u s b a u g e w e r b e⁹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾	1000	20,0	19,6	.	.	20,0	20,4	.	.	20,9
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 998	5 817	.	.	6 026	6 141	.	.	6 315
* Brutto- und gehaltssumme	Mill. Euro	155,6	152,0	.	.	152,6	163,9	.	.	162,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	598,7	612,4	.	.	637,0	614,9	.	.	685,2
Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	421	443	456	486	488	528	501	486	475
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	380	394	405	433	431	463	453	427	419
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	499	525	541	564	630	659	571	647	555
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	93	98	102	103	114	124	105	116	104
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	128 017	140 450	145 672	151 359	165 460	186 532	162 913	178 102	153 531
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	134	133	168	174	143	140	121	131	144
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 106	1 005	1 651	1 300	696	1 416	1 140	1 661	1 672
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	183	160	251	205	121	219	170	235	274
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	198 662	165 538	377 908	230 619	90 688	217 974	151 411	188 106	336 789
* Wohnungen insgesamt ¹¹⁾	Anzahl	936	1 018	1 234	977	1 145	1 197	1 041	1 208	1 307
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾	"	5 154	5 400	5 820	5 560	6 088	6 401	5 788	6 319	5 832
Großhandel¹²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
G r o ß h a n d e l¹³⁾										
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — real	2005 = 100	95,0	107,8	101,2	104,2	120,3	113,0	101,2	104,2	120,3
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ — nominal	"	90,4	112,0	106,7	109,4	125,3	118,3	106,7	109,4	125,3
* Beschäftigte (Index)	"	93,3	94,7	94,7	95,3	95,8	94,3	94,7	95,3	95,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004); die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. — 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 3) Hier: 30.09.2009 = 100. — 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. — 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. — 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 14) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
E i n z e l h a n d e l²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 = 100	96,4	97,0	96,8	93,1	96,0	94,0	94,9	97,9	96,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	96,3	99,5	99,1	95,3	98,6	97,8	98,0	101,6	100,8
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	93,4	92,2	93,1	87,5	88,3	91,9	90,4	94,1	91,8
Apotheken ⁵⁾	"	102,5	103,8	104,9	100,2	106,1	101,7	98,2	104,6	104,9
Bekleidung	"	104,2	112,2	109,3	100,5	123,6	107,9	108,4	101,1	114,8
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	100,3	103,9	99,5	95,5	104,0	93,1	105,6	105,1	101,8
Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾	"	108,0	104,1	99,5	99,6	96,5	96,2	103,6	99,8	101,0
Versand- u. Internet-Eh.	"	68,2	87,5	78,8	80,0	93,4	80,7	78,9	84,3	96,8
* Beschäftigte (Index)	"	94,4	95,6	94,7	96,0	96,3	96,6	96,6	97,2	97,8
K f z - H a n d e l⁷⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 = 100	98,9	89,7	91,8	86,0	99,3	97,2	95,1	90,0	101,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	100,9	94,0	96,0	90,2	104,1	103,1	101,2	96,2	108,6
* Beschäftigte (Index)	"	97,6	96,1	96,1	96,7	96,8	97,9	98,7	100,2	100,2
G a s t g e w e r b e										
* Index der Umsätze ³⁾ — real	2005 = 100	85,7	87,3	83,7	86,7	96,8	89,4	84,8	86,5	97,7
* Index der Umsätze ³⁾ — nominal	"	91,6	95,7	91,5	94,9	106,7	99,1	94,2	96,2	109,9
darunter										
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	"	91,4	103,1	86,8	94,7	127,3	106,3	94,7	95,0	133,8
Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä.	"	89,9	89,5	91,8	93,1	93,1	94,3	91,5	94,4	96,5
Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist.	"	98,1	102,4	102,6	104,2	110,4	101,2	103,4	107,1	108,3
Ausschank von Getränken	"	84,6	81,4	84,6	79,4	77,2	94,7	84,7	79,3	80,9
* Beschäftigte (Index)	"	97,0	97,0	97,6	99,8	98,3	100,2	98,9	99,7	100,0
Außenhandel ⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 592,1	4 299,0	4 264,6	4 170,2	4 751,2	4 497,7	4 346,7	4 578,3	5 140,1
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	105,5	111,2	107,8	122,0	145,1	123,3	113,2	124,0	169,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 333,7	4 052,2	4 017,3	3 922,4	4 456,6	4 191,9	4 064,3	4 289,6	4 782,2
davon										
* Rohstoffe	"	11,2	14,6	17,4	11,8	16,6	21,1	16,5	15,6	19,9
* Halbwaren	"	239,9	363,6	310,0	322,9	380,1	353,9	359,6	393,0	615,4
* Fertigwaren	"	3 082,6	3 674,0	3 689,9	3 587,7	4 059,8	3 816,9	3 688,2	3 881,1	4 146,9
davon										
* Vorerzeugnisse	"	467,8	613,5	630,7	601,4	627,5	633,0	648,8	619,4	661,2
* Enderzeugnisse	"	2 614,8	3 060,6	3 059,2	2 986,3	3 432,4	3 183,9	3 039,4	3 261,6	3 485,7
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	981,8	1 121,2	1 138,8	1 082,5	1 187,4	1 105,9	1 145,3	1 153,7	1 187,9
Maschinen	"	419,9	482,3	542,0	471,9	547,5	556,6	530,4	545,7	621,8
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	397,4	504,8	467,9	420,5	610,3	525,0	413,6	580,2	589,4
elektrotechnische Erzeugnisse	"	328,7	474,9	469,0	525,9	521,4	481,6	453,7	482,9	505,8
Eisen- und Metallwaren	"	237,8	284,9	278,9	278,9	331,2	307,6	304,3	312,7	345,9
davon nach										
* Europa	"	2 512,1	2 942,4	2 816,8	2 795,5	3 271,7	3 185,2	2 884,5	3 066,5	3 596,8
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 143,5	2 544,5	2 443,8	2 361,0	2 815,6	2 774,5	2 493,3	2 580,3	3 054,0
* Afrika	"	74,7	86,0	100,6	90,8	107,7	83,4	94,6	99,0	102,5
* Amerika	"	442,0	562,9	612,3	544,7	618,0	541,6	593,5	631,4	620,7
* Asien	"	529,9	666,8	693,4	699,3	712,0	643,6	728,1	745,4	783,1
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	33,5	40,8	41,4	39,8	41,8	43,8	46,0	36,1	37,1
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ⁹⁾	"	4 877,8	5 691,2	5 711,8	5 537,2	6 244,0	6 331,8	6 347,9	6 529,4	6 829,9
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	203,5	218,5	188,5	241,9	234,1	247,7	230,6	246,6	272,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 384,1	5 182,5	5 220,9	5 016,0	5 701,1	5 662,7	5 719,5	5 898,1	6 131,5
davon										
* Rohstoffe	"	87,5	127,5	122,7	102,9	89,9	105,6	174,1	110,4	182,0
* Halbwaren	"	517,9	695,9	713,2	573,7	711,4	777,4	876,3	1 075,4	866,7
* Fertigwaren	"	3 778,7	4 359,1	4 385,0	4 339,5	4 899,8	4 779,7	4 669,1	4 712,3	5 082,9
davon										
* Vorerzeugnisse	"	399,4	500,0	508,8	510,2	572,2	687,8	638,0	599,0	652,1
* Enderzeugnisse	"	3 413,7	3 859,1	3 876,2	3 829,3	4 327,6	4 091,9	4 031,2	4 113,3	4 430,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Einschl. Tankstellen. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ¹⁾										
* davon aus										
* Europa	"	3 203,7	3 579,6	3 524,8	3 388,4	3 907,4	4 175,3	4 097,1	3 862,0	4 477,7
* darunter EU-Länder ¹⁰⁾	"	2 813,8	3 115,2	3 103,8	3 048,0	3 410,2	3 582,1	3 511,6	3 129,6	3 955,6
* Afrika	Mill. Euro	110,7	144,8	171,0	127,0	123,0	173,0	226,0	273,6	192,9
* Amerika	"	527,0	616,9	633,1	588,4	636,9	613,5	631,5	674,2	585,9
* Asien	"	1 023,6	1 329,2	1 372,3	1 403,0	1 537,5	1 344,6	1 344,8	1 626,5	1 541,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	12,9	20,7	10,6	30,4	39,2	25,3	48,5	93,0	31,5
Tourismus ²⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gästeankünfte	1000	932	996	1 053	1 066	1 220	1 182	1 123	1 140	1 288
darunter										
* von Auslandsgästen	"	218	240	302	274	301	264	307	283	301
* Gästeübernachtungen	"	2 244	2 346	2 701	2 728	2 827	2 710	2 758	2 831	2 881
darunter										
* von Auslandsgästen	"	412	454	577	557	571	473	596	569	539
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
B i n n e n s c h i f f f a h r t										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	867	957	1 069	944	1 058	800	949	992	888
davon										
* Gütereingang	"	698	763	876	728	834	606	779	778	690
* Güterversand	"	169	195	193	216	224	194	170	214	199
S t r a ß e n v e r k e h r										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	32 766	28 114	28 712	22 565	30 883	32 465	29 952	26 186	33 835
darunter										
* Personenkraftwagen ⁴⁾	"	29 657	24 978	25 365	19 992	27 561	28 969	26 550	23 252	30 507
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 438	1 704	1 624	1 192	2 108	1 886	1 877	1 558	1 908
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 297	992	1 268	967	749	1 160	1 060	908	847
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	286	337	371	314	356	380	372	380	457
S t r a ß e n v e r k e h r s u n f ä l l e										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁵⁾	"	2 585	2 478	2 655	2 676	2 713	2 675	2 316	2 805	2 880
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 867	1 756	2 024	1 984	2 011	1 996	1 680	2 161	2 179
* getötete Personen	"	26	21	30	18	29	20	19	27	23
* verletzte Personen	"	2 450	2 323	2 587	2 624	2 615	2 677	2 270	2 826	2 867
L i n i e n n a h v e r k e h r d e r V e r k e h r s u n t e r n e h m e n ⁶⁾										
Fahrgäste ⁷⁾	1000	128 392	129 049	.	.	380 645	394 952	.	.	401 573
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	87 978	89 977	.	.	265 624	266 998	.	.	270 610
Straßenbahnen	"	17 917	18 150	.	.	51 859	52 867	.	.	53 058
Omnibussen	"	23 282	21 624	.	.	64 898	76 389	.	.	79 151
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 506 168	2 552 262	.	.	7 69 5536	7 663 617	.	.	7 973 107
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 281 000	2 335 007	.	.	7 060 522	6 950 321	.	.	7 246 920
Straßenbahnen	"	75 640	76 520	.	.	219 299	225 270	.	.	223 702
Omnibussen	"	149 528	140 736	.	.	415 715	488 026	.	.	502 485
L i n i e n f e r n v e r k e h r m i t O m n i b u s s e n ⁶⁾										
Fahrgäste	1000	47	46	.	.	179	197	.	.	280
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	53 093	47 078	.	.	179 932	168 093	.	.	251 847

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausführergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **einschl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj., usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 7) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
B a n k e n¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. Euro	189 688	171 431	.	.	506 978	517 332	.	.	520 890
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	138 731	125 896	.	.	372 946	378 542	.	.	378 143
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	28 872	22 127	.	.	60 614	73 426	.	.	74 168
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	109 859	103 769	.	.	312 332	305 116	.	.	303 975
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	178 457	175 460	.	.	526 269	570 378	.	.	573 853
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	957	1 000	997	1 031	1 013	904	837	959	1 026
davon										
* Unternehmen	"	163	145	154	135	159	110	132	131	158
* Verbraucher	"	567	630	611	693	603	598	507	625	630
* ehemals selbstständig Tätige	"	187	182	191	163	205	152	166	174	211
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	41	43	41	40	46	44	32	29	27
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	225 927	253 612	156 994	137 703	236 003	134 905	134 640	148 964	226 434
Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 511	6 648	6 567	6 751	7 189	6 031	6 102	7 084	6 877
* Gewerbeabmeldungen	"	5 756	5 689	5 402	5 241	5 450	4 844	4 771	5 128	5 910
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
V e r b r a u c h e r p r e i s e										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2005 = 100	106,6	107,5	107,6	107,7	107,6	109,5	110,0	109,8	110,1
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	111,9	113,2	113,9	112,9	112,4	116,4	116,4	115,6	115,8
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	112,2	113,5	113,4	113,3	113,6	115,3	115,7	116,3	116,5
Bekleidung, Schuhe	"	98,5	96,4	92,3	93,7	97,6	95,0	91,7	93,7	100,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁶⁾	"	108,7	109,4	109,5	109,6	109,8	112,6	112,9	112,8	113,1
* Nettokaltmieten	"	105,2	106,3	106,4	106,5	106,5	107,6	107,7	107,8	107,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt ⁷⁾	"	103,9	103,6	103,5	103,4	103,5	102,9	102,6	102,9	102,9
Gesundheitspflege	"	104,4	106,7	106,6	107,0	107,0	107,6	107,7	107,7	107,8
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	109,1	113,2	113,0	113,0	113,1	118,0	118,9	117,9	118,9
Nachrichtenübermittlung	"	89,8	88,0	88,2	88,0	87,7	85,8	85,5	85,3	85,1
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	100,4	99,6	101,5	101,8	99,4	99,2	101,7	102,1	99,8
Bildungswesen	"	105,2	107,9	107,9	107,9	107,9	107,5	107,5	107,6	106,9
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	107,5	109,1	110,9	110,8	109,3	110,0	112,9	112,8	111,8
B a u p r e i s e										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	2005 = 100	111,9	113,3	.	113,6	.	.	.	116,3	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 912,0	3 604,7	3 060,3	3 088,9	3 447,7	4 309,6	2 982,7	3 602,9	3 736,8
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 735,4	3 461,9	2 869,8	2 984,2	3 314,7	4 181,6	2 831,3	3 437,3	3 630,7
davon										
Lohnsteuer ¹⁰⁾	"	1 500,4	1 434,2	1 388,7	1 263,6	1 234,8	1 450,2	1 486,5	1 342,7	1 277,6
veranlagte Einkommensteuer	"	166,7	193,4	– 11,6	– 31,7	611,1	626,6	– 156,0	141,0	595,3
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	194,0	132,9	172,6	74,1	26,2	193,2	99,1	26,0	133,8
Zinsabschlag ¹⁰⁾	"	360,6	257,7	180,2	186,2	140,1	148,5	174,0	192,4	50,5
Körperschaftsteuer ¹⁰⁾	"	– 12,5	91,1	– 164,4	38,6	96,8	435,8	– 156,0	180,3	174,5
Umsatzsteuer	"	1 432,5	1 232,4	1 188,0	1 310,3	1 074,9	1 198,6	1 234,7	1 428,7	1 248,7
Einfuhrumsatzsteuer	"	93,7	120,2	116,5	143,3	130,7	128,7	148,9	126,2	150,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 10) Vor Zerlegung.

Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2010			2011			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾										
noch: davon										
Bundessteuern	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	157,5	115,6	112,6	103,5	127,5	128,0	79,8	157,5	106,1
darunter										
Erbschaftsteuer	"	45,9	34,9	36,0	30,1	33,7	34,6	17,8	42,5	13,7
Grunderwerbsteuer	"	34,5	33,6	32,5	32,1	39,5	42,6	25,9	48,9	40,0
sonstige Landessteuern	"	48,1	47,1	44,1	41,6	54,2	50,9	36,1	66,0	52,4
Gewerbsteuerumlage	"	19,2	27,2	77,8	1,2	5,6	0,0	71,6	8,1	0,0

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2009	2010				2011	
		Durchschnitt ²⁾		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. Euro	1 311,2	1 313,2	2 347,9	1 018,9	1 790,4	1 868,4	2 443,3	1 290,5	1 792,0
davon										
Grundsteuer A	"	3,1	2,9	5,6	4,3	3,7	5,8	3,6	4,3	3,8
Grundsteuer B	"	126,7	127,9	214,5	170,3	171,5	227,4	169,7	172,9	190,7
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	630,8	672,4	919,8	703,9	883,0	945,9	1 102,5	987,3	870,7
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	479,6	437,6	1 083,4	125,5	639,3	584,9	985,4	106,7	621,3
andere Steuern ³⁾	"	8,3	9,2	11,4	11,7	12,3	21,0	12,9	14,0	16,3

Verdienste ⁴⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2009	2010	2009	2010				2011	
		Durchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
* Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	3 924	4 344	3 542	3 561	3 614	3 617	3 638	3 651	3 702
und zwar										
* männlich	"	4 172	4 604	3 749	3 762	3 828	3 830	3 857	3 864	3 926
* weiblich	"	3 346	3 746	3 061	3 094	3 120	3 122	3 132	3 163	3 188
* Leistungsgruppe 1 ⁷⁾	"	7 333	7 881	6 317	6 350	6 413	6 443	6 492	6 469	6 565
* Leistungsgruppe 2 ⁷⁾	"	4 564	5 051	4 095	4 160	4 203	4 215	4 253	4 268	4 304
* Leistungsgruppe 3 ⁷⁾	"	3 107	3 521	2 870	2 857	2 917	2 919	2 936	2 944	3 003
* Leistungsgruppe 4 ⁷⁾	"	2 436	2 745	2 283	2 262	2 343	2 365	2 352	2 356	2 420
* Leistungsgruppe 5 ⁷⁾	"	2 008	2 183	1 901	1 863	1 901	1 931	1 928	1 922	1 982
* Produzierendes Gewerbe	"	3 736	4 266	3 400	3 378	3 480	3 491	3 503	3 497	3 597
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	3 159	3 627	2 950	2 892	3 040	3 103	3 027	3 005	3 094
* Verarbeitendes Gewerbe	"	3 825	4 413	3 469	3 481	3 568	3 567	3 598	3 601	3 686
* Energieversorgung	"	5 019	5 454	4 304	4 245	4 318	4 294	4 308	4 301	4 403
* Wasserversorgung ⁸⁾	"	3 418	3 964	3 168	3 161	3 195	3 180	3 170	3 215	3 227
* Baugewerbe	"	2 957	3 220	2 824	2 623	2 839	2 925	2 845	2 753	2 951
* Dienstleistungsbereich	"	4 022	4 383	3 615	3 652	3 681	3 681	3 705	3 728	3 755
* Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	"	3 651	3 971	3 310	3 289	3 303	3 314	3 340	3 359	3 397
* Verkehr und Lagerei	"	3 751	4 080	3 429	3 379	3 501	3 495	3 485	3 410	3 526
* Gastgewerbe	"	2 421	2 608	2 253	2 273	2 270	2 259	2 286	2 289	2 277
* Information und Kommunikation	"	5 292	5 518	4 564	4 586	4 585	4 631	4 652	4 660	4 695
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	"	6 128	6 414	4 951	5 196	5 298	5 306	5 320	5 366	5 391
* Grundstücks- und Wohnungswesen	"	4 401	4 818	3 932	4 022	4 069	4 097	4 081	4 129	4 172
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	"	5 571	6 238	4 740	4 748	4 781	4 768	4 813	4 833	4 877
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	"	2 576	2 758	2 405	2 410	2 398	2 400	2 433	2 437	2 473
* Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	"	3 263	3 630	3 147	3 153	3 171	3 183	3 185	3 251	3 254
* Erziehung und Unterricht	"	3 960	4 271	3 896	3 910	3 940	3 943	3 943	4 038	4 041
* Gesundheits- und Sozialwesen	"	3 408	3 886	3 213	3 192	3 240	3 249	3 265	3 255	3 293
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	"	4 967	5 813	4 849	4 827	4 889	4 739	5 406	4 916	4 623
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	"	3 513	3 976	3 219	3 189	3 101	3 130	3 244	3 315	3 340

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.
1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vierteljahresdurchschnitte. — 3) Und steuerähnliche Einnahmen. — 4) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse ab März 2007 wurden entsprechend umgerechnet. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Einschl. Beamte. — 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angelernte Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. — 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.



*Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern
einen guten Rutsch ins Neue Jahr
und ein gesegnetes Jahr 2012*

Verbände, Behörden, Organisationen der Wirtschaft 2011

Deutschland und Europa. 61. Ausgabe, XXXIII und 1528 Seiten, gebunden, 350,00 Euro, Verlag Hoppenstedt, Darmstadt, 2011.

Nationale und internationale Verbände, Behörden und Organisationen haben einen großen Einfluss auf die Wirtschaft. Ihre politischen und wirtschaftlichen Ziele steuern die Wirtschaftsmärkte in Deutschland und Europa. Das jährlich erscheinende Nachschlagewerk enthält die Bezeichnungen, Anschriften und Profile von rund 24 500 deutschen und europäischen Organisationen. Im ersten Abschnitt verzeichnet das Handbuch die wirtschaftswichtigen Behörden des Bundes und der Länder, die deutschen Vertretungen im Ausland und bei zwischen- und überstaatlichen Organisationen sowie die ausländischen Botschaften und Konsulate in der Bundesrepublik Deutschland. Die anschließend aufgeführten Verbände und Organisationen der Wirtschaft sind wie folgt untergliedert: Kommunale Verbände, Handelskammern und Ländervereine, Industrie, Handwerk, Handel, Banken und Börsen, Versicherungswesen, Energiewirtschaft, Verkehrsgewerbe, Gastronomie und Fremdenverkehr, Kultur und Kommunikation, Genossenschaften, Landwirtschaft und Umweltschutz, Sozialpolitische Organisationen, Freie Berufe und andere Berufsverbände, technisch-wissenschaftliche Vereinigungen sowie Interessengemeinschaften und sonstige Zentralstellen und Organisationen. Der zweite Abschnitt enthält – in gleicher Untergliederung – ein Verzeichnis internationaler und europäischer Institutionen und Organisationen sowie bedeutende supra-nationale und internationale Organisationen. Ein umfangreicher Anhang mit einem Abkürzungsverzeichnis, einem Suchwort-Verzeichnis sowie einem Personen-Verzeichnis ermöglicht ein schnelles und sicheres Auffinden der gewünschten Einträge.

Bessere Rechtsetzung in Europa: Deutschland 2010

Herausgegeben von der OECD, aus der Reihe „Auf einen Blick“, deutsche Fassung des im Dezember 2009 erschienenen Berichts „Better Regulation in Europe: Germany 2010“, 164 Seiten, kartoniert, 30,00 Euro, OECD, 2010

Nach der schwersten Rezession seit der Großen Depression in den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts ist eine wirkungsvolle Rechtsetzung wichtiger geworden. Eine bessere Rechtsetzung soll die wirtschaftlichen und sozialen Aussichten der Länder im Einzelnen verbessern, dauerhaftes Wachstum fördern und die Widerstandsfähigkeit der Volkswirtschaften stärken. Der OECD-Bericht über eine bessere Rechtsetzung in Deutschland ist Teil einer Reihe von Länderberichten, die die OECD-Direktion „Öffentliche Governance und räumliche Entwicklung“ in Partnerschaft mit der EU-Kommission lanciert hat. Ziel dieser Berichte ist die Beurteilung der Kapazitäten für das Regulierungsmanagement in den 15 ursprünglichen Mitgliedstaaten der EU. Dies umfasst die Untersuchung der Trends der Entwicklung dieser Kapazitäten sowie die Identifizierung von Defiziten im Vergleich zu dem, was von der OECD und der EU in ihren Leitlinien und Regeln für bessere Rechtsetzung als gute Praxis betrachtet wird. Nach Abschluss der Prüfungen bis Ende 2010 sollen die Ergebnisse der Länderberichte als Grundlage für einen zusammenfassenden Bericht dienen, in den auch die Erfahrungen anderer OECD-Länder einfließen sollen. Folgende

Themen bilden die Länderberichte ab: „Strategien und Maßnahmen für bessere Rechtsetzung“, „Institutionelle Kapazitäten für bessere Rechtsetzung“, „Transparenz durch Konsultation und Kommunikation“, „Entwicklung neuer Rechtsvorschriften“, „Handhabung und Vereinfachung bestehender Rechtsvorschriften“, „Einhaltung, Durchsetzung, Rechtsmittel“, „Schnittstelle zwischen den Mitgliedstaaten und der EU“, und „Schnittstelle zwischen subnationalen und nationalen Regierungsebenen“. Zu jedem Thema gibt es eine Beurteilung mit Empfehlungen sowie eine Darstellung des Hintergrunds. 7400

Die professionelle Pressemitteilung

Ein Leitfaden für Unternehmen, Institutionen, Verbände und Vereine. Von Katrin Bischl, 148 Seiten, kartoniert, 19,95 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Die Pressemitteilung ist nach wie vor das häufigste PR-Instrument. Sie zu beherrschen ist unerlässlich für all jene, die in der Unternehmenskommunikation von kleinen und mittleren Unternehmen und Konzernen tätig sind oder mit der PR für Institutionen, Verbände oder Vereine betraut sind. Das hierzu erforderliche Handwerkszeug vermittelt der vorliegende Band: Themenfindung und Textaufbau entsprechend journalistischer Vorgaben und PR-strategischer Überlegungen, Textsorten und ihre Regeln, der richtige TextEinstieg und die zielgruppenadäquate Überschrift, stilistische Anregungen sowie Tipps für Bildmaterial und Versand. Die Pressemitteilung im Internet – auch zu diesem aktuellen Thema gibt es wertvolle Hinweise. Die Autorin greift stets auf sprach- und medienwissenschaftliche Theorien zurück, die sie verständlich und anhand zahlreicher Beispiele erläutert. Dies macht das Buch zu einem wertvollen Ratgeber für Praktiker. Aus dem Inhalt: Die Pressemitteilung – Was Journalisten von einer Pressemitteilung erwarten – Die einzelnen Elemente der Pressemitteilung – Textsorten für Pressemitteilungen – Die Überschrift – Der Vorspann – Tipps für Sprache und Stil – Redigieren: Einen Text überarbeiten und optimieren – Die Pressemitteilung im Internet – Der Versand – Zum Schluss: Checklisten. 7428

Übungsaufgaben zur Grundausbildung in mikroökonomischer Theorie

Lehr- und Studienbücher der Wirtschaftswissenschaft, Band 2, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, von Erik Gawel, 177 Seiten, kartoniert, 19,00 Euro, JOSEF EUL VERLAG GmbH, Lohmar - Köln 2011.

Das vorliegende Werk versammelt 60 Aufgaben mit besonders ausführlichen Musterlösungen zur gesamten mikroökonomischen Theorie. Es werden alle relevanten Bereiche der Haushalts-, Unternehmens- und Preisbildungstheorie auf Märkten bei unterschiedlichen Marktformen behandelt. Hinzu kommen Aufgaben zum Marktversagen, zur Wohlfahrtsökonomie sowie zur Entscheidungs- und Spieltheorie. Dieses Übungsbuch richtet sich an Studierende in Bachelor- und Master-Studiengängen an Universitäten und Fachhochschulen, die einen systematischen, gut strukturierten Zugang zur Thematik suchen und den Lehrstoff anhand von Übungsaufgaben selbstständig nachbereiten möchten. Der Band dient zugleich der gezielten Vorbereitung auf Klausurleistungen im Fach Mikroökonomik. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben ist dabei gelegentlich bewusst überdurchschnittlich gewählt. Mit Hilfe der ausführlichen Lösungsskizzen kann gerade dadurch die Komplexität des Lehrstoffs erfasst und nachvollzogen werden. Auch werden zum Teil Vertiefungen geboten, die in den Vorlesungen oftmals nicht abgehandelt werden können. 7451

BUCHBESPRECHUNGEN

Politik im Klimawandel

Keine Macht für gerechte Lösungen? Herausgegeben von Suzanne S. Schüttemeyer, 350 Seiten, kartoniert, 29,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2011.

Die Diskussion um den Klimawandel und seine Folgen beherrscht immer wieder die Schlagzeilen. „Klimawandel“ ist aber auch in ganz anderem Sinne zu beobachten. Die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg waren gekennzeichnet von vergleichsweise stabilen politischen Rahmenbedingungen und kalkulierbaren Handlungsspielräumen. Inzwischen muss sich Politik immer mehr auf Individualisierung einerseits, Entgrenzung andererseits einstellen. Das politische „Klima“ verändert sich. Nach dem Ende des Kalten Kriegs hat sich auch die internationale Politik gewandelt. In den internationalen Beziehungen muss der globalen Interdependenz des natürlichen Klimawandels durch ebenso globale zwischenstaatliche Kooperation begegnet werden, und wegen ungleicher und ungleich betroffener Akteure entsteht das Problem der gerechten Lösung – nicht nur zwischen den Nationen, sondern auch zwischen den Generationen. Diesen Fragen war der 24. Kongress der DVPW gewidmet, mit dem die deutsche Politikwissenschaft einen Beitrag dazu leisten wollte, die Gestaltungsmöglichkeiten der Politik in diesem mehrfachen Klimawandel auszuleuchten und zu diskutieren. Die Kongressbeiträge werden mit dem vorliegenden Band einem breiteren Publikum zugänglich gemacht. 7450

Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

Buchführung und Bilanzierung von A–Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 7/2011 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2011. 6135

Hessisches Gleichberechtigungsgesetz – HGIG

Kommentar. Von Dr. Torsten von Roetteken, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Frankfurt am Main, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 37. Erg.-Lfg. vom Juli 2011, 2444 Seiten in 2 Ordnern) 125,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, Heidelberg 2011. 6749

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM NOVEMBER 2011
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Die Studierenden an den Hochschulen in Hessen im Wintersemester 2011/12 (Vorläufige Ergebnisse); (B III 1/S - j/WS 11/12); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Weinbestände in Hessen im Jahr 2011; (C II 3 - j/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Unternehmen und Betriebe in Hessen (Ergebnisse des Unternehmensregisters, Stand: 30.04.2011); (D II 1 - j/11); (G); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten) in Hessen im August 2011, (E I 1 - m 08/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten) in Hessen im September 2011, (E I 1 - m 09/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2011; (E I 3 - m 08/11); PDF-Format

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im September 2011; (E I 3 - m 09/11); PDF-Format

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2010; (E I 6 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im September 2011; (E II 1 - m 09/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Ergänzungserhebung im hessischen Bauhauptgewerbe vom Juni 2011; (E II 2 - j/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Baugenehmigungen in Hessen im September 2011; (F I 1 - m 09/11); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im September 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 09/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im September 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 09/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Ausfuhr Hessens im August 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 08/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Ausfuhr Hessens im September 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 09/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im August 2011; (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 08/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im September 2011; (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 09/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im September 2011 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 09/11); (G); PDF-Format mit Excel-Anhang

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im September 2010 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 09/11); (G); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 3. Vierteljahr 2011 (Vorläufige Ergebnisse); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Binnenschifffahrt in Hessen im August 2011; (H II 1 - m 08/11); (Häfen); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Verbraucherpreisindex in Hessen im Oktober 2011; (M I 2 - m 10/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Baulandveräußerungen in Hessen 2010; (M I 6 - j/10); (K); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Hessen im 2. Quartal 2011; (N I 1 - vj 2/11); PDF-Datei mit Excel-Anhang

Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen;

(A Verz-3 -akt.) 10,20 Euro

E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

Verzeichnis der Kindertagesstätten in Hessen 2011;

(K Verz-11 - j/11)

E-Mail-Versand (Excel-Format) 67,00 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden